# Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

**Nr. 327. Abend-Ausgabe.** Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Freitag, den 11. Mai 1888.**

## Parlamentsbrief.

# Berlin, 9. Mai.

Die Commission zur Berathung des von den freisinnigen Abgeordneten gestellten Antrages, betreffend die Eingatterung culturschädlichen Wildes hat heute ihre erste Sitzung abgehalten, ohne daß der Minister einen Commissarius dazu entsandt oder die Nichtbestellung eines Commissarius entschuldigt hätte. Schon bei der ersten Lesung im Plenum war die Ministerbank völlig leer. Eine solche Enthaltung der Regierung an der Theilnahme von den Arbeiten, die aus der Anregung des Hauses hervorgehen, ist immer eine Demonstration. Vor einigen Tagen konnte man sagen, diese Demonstration gelte lediglich der freisinnigen Partei, mit deren gesetzgeberischen Anregungen die Regierung Nichts zu thun haben wolle; nachdem aber der Antrag der freisinnigen Partei auf allen Seiten des Hauses wenigstens äußerliche Zustimmung gefunden, gilt die Demonstration nunmehr dem ganzen Hause. Die Regierung interessirt sich nicht für einen Antrag, für den sich alle Parteien des Hauses interessiren, sei es daß sie dabei ihrer inneren Ueberzeugung folgen, sei es daß sie einem gewissen Drucke nachgeben. Bisher waren solche Demonstrationen immer nur dann üblich, wenn es sich darum handelte, eine Ueberschreitung der Competenz des Parlaments zu behaupten. Von einem solchen Competenzstreit kann hier keine Rede sein; vielmehr dient der Vorgang zum Beweise dafür, wie schwer es der Regierung wird, auch mit der jetzigen Majorität Fühlung zu behalten.

Die Commission hat nun heute wenigstens Ernst damit gezeigt, dem Schaden, der von Wildschweinen ausgeht, entgegen zu treten. Sie hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß diese Wildart, wenn sie nicht in geschlossenen Gehegen gehalten wird, mit allen Mitteln ausgerottet werden müsse. Hinsichtlich der Hirsche hat sie sich nicht zu derselben Höhe erheben können, sondern will hier den sehr zweifelhaften Versuch machen, einen Anspruch auf Entschädigung für den angerichteten Schaden zu construiren.

Die Wahlprüfung im Kreise Elbing-Marienburg ist auf eine neue Schwierigkeit gestoßen. Nachdem die Commission endlich soweit gekommen war, die Wahl für ungiltig zu erklären, und die Erstattung eines schriftlichen Berichts beschlossen hatte, ist dieser Bericht in einer Commissionssitzung, welche die letzte sein sollte, verlesen worden, und von der Commission für ungenügend erachtet worden, so daß die Abfassung eines neuen Berichts erfolgen muß. Der Fall, daß einem Referenten eine so harte Censur ertheilt wird, ist meines Erinnerns unerhört. Namentlich bei der Zusammensetzung der Wahlprüfungs-Commission pflegen alle Parteien darauf zu achten, nur solche Mitglieder zu wählen, welche referirfähig sind. Der ernannte Referent war ein conservativer Amts-Gerichts-Rath, bei welchem man diese Referirfähigkeit freilich auf Grund seines Berufes hätte voraussetzen sollen. Daneben trifft den Vorsitzenden der Commission, der für die Förderung der Arbeiten zu sorgen hat, eine gewisse Verantwortlichkeit. Es liegt nunmehr die Gefahr vor, daß diese so hochinteressante Angelegenheit gar nicht mehr zur Verhandlung kommt.

## Deutschland.

**Berlin**, 9. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Director im Reichs-Postamt, Hake, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Bürgermeister der Stadt Stolberg und der Landbürgermeisterei Gressenich, von Werner zu Stolberg im Landkreise Aachen, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem emeritirten Elementarlehrer Hinze zu Nordhausen, bisher am Realgymnasium daselbst, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Kreisboten Westphal zu Tönning im Kreise Eiderstedt, dem pensionirten Maschinenmeister Johann Zander zu Swinemünde, dem pensionirten Gerichtsdiener Ritzel zu Fulda, dem Fahrhauer Heinrich Grosser zu Dittersbach im Kreise Waldenburg, dem Bergmann Ernst Völkel zu Eckersdorf im Kreise Neurode und dem Hofaufseher Kuntze zu Döben im Kreise Kalbe das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem bisherigen Attaché bei der Königlich italienischen Botschaft in Berlin, Fausto Cucchi Boasso, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat die bisherigen außerordentlichen Professoren DDr. Adam Krawutzky zu Breslau und Ernst Commer zu Münster zu ordentlichen Professoren in der katholisch-theologischen Facultät der Universität Breslau ernannt.

Se. Majestät der Kaiser hat den Bureauvorstehern im Ministerium für Elsaß-Lothringen, Höper und Borkowsky, den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen. (R.-Anz.)

[Bundesrath.] In der am 9. d. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde seitens des Ausschusses für Rechnungswesen die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1886/87 vorgelegt und erläutert. Nach dem Antrage des Ausschusses wurden die in dem bezeichneten Etatsjahre erfolgten Etatsüberschreitungen, die außeretatsmäßigen Ausgaben, sowie die den Etat überschreitenden und die außeretatsmäßigen Einnahmen genehmigt. Von Seiten der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen wurde über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Zöllen, Verbrauchssteuern 2c. und die bei denselben in Anrechnung zu bringenden Verwaltungsausgaben Bericht erstattet. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorberathung überwiesen: Der 2. und 3. Bericht der Vollzugscommission für den Zollanschluß Hamburgs, der Entwurf einer Verordnung über die Ausführung der zu Bern am 9ten September 1886 abgeschlossenen Uebereinkunft wegen Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutz von Werken der Litteratur und Kunst und die Anträge Baierns und Mecklenburg-Schwerins wegen Abänderung des Etats der Zollverwaltungskosten für diese Bundesstaaten.

**Berlin**, 9. Mai. [Die Stadtverordneten-Versammlung] beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Vorlage, betreffend Abänderung des Entwurfes eines mit der Actiengesellschaft „Berliner Elektricitätswerke“ abzuschließenden Vertrages über die Benutzung von öffentlichen Straßen Berlins behufs Fortführung elektrischer Ströme von Centralstationen aus. Stadtv. Vortmann spricht für Ablehnung der Vorlage, da ihm die darin gestellten Bedingungen nicht annehmbar erscheinen. Es sei zweifellos, daß durch die Vorlage jede freie Concurrenz ausgeschlossen werden soll, denn die Gesellschaft könne bei Ausführung der Installationsarbeiten zehn Procent billiger liefern als irgend ein Dritter. Es scheine ihm eigenthümlich, daß die Gesellschaft die Arbeit, bei welcher nichts zu verdienen ist, auch Dritten überlassen will, während sie auf alleinige Lieferung des Materials besteht. Der Berliner Industrie sei zuzutrauen, daß sie ebenso leistungsfähig sei, als die Elektricitätswerke, durch die im Vertrage angeführten Bedingungen werde erstere aber vollständig festgelegt. Er bittet, solchen Bedingungen nicht beizustimmen, sondern lieber die ganze Vorlage abzulehnen. — Stadtrath Marggraff erwidert, daß der Magistrat bei seinen weiteren Verhandlungen mit der Gesellschaft bestrebt gewesen sei, soviel wie möglich den Wünschen der Stadtverordneten-Versammlung gerecht zu werden. Der Magistrat gehe von der Ansicht aus, daß das Bürgerthum am sichersten vor Uebervortheilung geschützt werde, wenn die Gesellschaft die Materialien unter Festsetzung der Preise seitens des Magistrats liefere. Bei der Canalisations-Deputation habe sich dies Verfahren wenigstens gut bewährt. Der Magistrat habe die Interessen der Bürgerschaft nach besten Kräften wahrzunehmen sich bestrebt, und es sei doch nicht anzurathen, die Vorlage ohne Weiteres abzulehnen, sondern es empfehle sich, zu einem bestimmten Resultat zu kommen. Das Bedürfniß einer größeren Ausdehnung der elektrischen Beleuchtung sei zweifellos vorhanden, wenn die Stadt die Sache nicht bald in die Hand nehme, werde die Privatindustrie dies thun, und dadurch würden jedenfalls die Interessen der Stadt geschädigt. — Stadtv. Dr. Horwitz empfiehlt, die Vorlage nochmals einem Ausschusse von 15 Mitgliedern zu überweisen, da dieselbe für die gewerbetreibende Bürgerschaft zu wichtig sei, um so kurzer Hand abgelehnt oder angenommen zu werden. — Stadtv. Wohlgemuth hält den Ausweg, den der Magistrat gefunden, für ein verschleiertes Monopol. Er befürchtet, daß aus den Privilegien, welche der Gesellschaft vorbehalten werden sollen, sich Verhältnisse bilden werden, welche nicht dem Interesse der Allgemeinheit dienen. In technischer Beziehung könne er keine zwingenden Gründe finden, weshalb der Gesellschaft die Installation überlassen bleiben solle, nichts spräche dafür, daß größere Gefahren aus der Thätigkeit der Privatindustrie entstehen würden, wie beispielsweise bei den Gasleitungen. Bisher habe die Gesellschaft 40 pCt. theurer geliefert, als die Privatindustrie. Er halte dafür, daß eine einfache Ablehnung eher am Platze sei, als eine nochmalige Verweisung an einen Ausschuß. — Stadtrath Marggraff bittet, über den Unwillen, den man gegen die Gesellschaft hegt, nicht das Allgemein-Interesse zu vergessen. Es handele sich um ein hervorragend finanzpolitisches Interesse der Stadt. Die Gefahren bei einer falschen Installation seien außerordentlich groß und eine folgenschwere Explosion sei leicht herbeigeführt. Im Uebrigen sei die ganze Vorlage technischer Natur, und der Magistrat könne wohl verlangen, daß eine nochmalige Ausschußberathung stattfinde. — Stadtv. Meyer I: Wenn die Stadt mit einer Gesellschaft verhandeln müsse, die fortwährend mäkele, so sei die Frage wohl am Platze, ob es nicht angebracht sei, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Er halte die jetzige Vorlage des Magistrats für die unzweckmäßigste von allen, die bisher vorgelegt worden sind und deshalb eine nochmalige Ausschußberathung für überflüssig. Die Versammlung habe deutlich genug zu erkennen gegeben, daß sie das Princip der Gewerbefreiheit gewahrt wissen wolle, die jetzige Vorlage entspreche dagegen in der That einem verschleierten Monopol. — Der Antrag des Stadtv. Horwitz wird abgelehnt und mit großer Majorität ebenfalls der § 14 der Vorlage, welche für letztere kennzeichnend ist. Mit der Ablehnung dieses Paragraphen fällt die ganze Vorlage.

[Die strikenden Schuhmacher] hatten Dinstag Abend im Concerthaus Sanssouci abermals eine öffentliche Versammlung, die von etwa 600 Gesellen besucht war. Der Berichterstatter, Geselle Klinger, theilte mit, daß die Meister sich zu einer Lohnerhöhung von 15—20 pCt. verstanden und die Gesellen daraufhin zum größten Theile die Arbeit wieder aufgenommen hätten. Abgesehen von den Ausfuhrgeschäften und den Fabriken, wo Mangels einer Einigung weiter gekämpft werde, könne der Ausstand als beendigt angesehen werden. Die Erklärung, welche der Vorsitzende darauf zur Annahme vorschlug und welche dahin lautete, daß der Ausstand außer bezüglich der Ausfuhrgeschäfte und Fabriken für beendigt zu erklären und das Errungene durch Anschluß an den Verein zur Wahrung der Interessen festzuhalten sei, kam nicht zur Abstimmung, weil die Versammlung vom überwachenden Polizeilieutenant aufgelöst wurde, als einer der Redner das socialpolitische Gebiet berührte. Von auswärts wurde mitgetheilt, daß in Straußberg Lohnerhöhungen durchgesetzt seien und in Charlottenburg der Lohnkampf begonnen habe. Die nächste Berliner Versammlung soll Montag, 14. Mai, im Königsstädtischen Casino stattfinden. — Die Lohnbewegung im Schuhmachergewerbe beschäftigte auch den Verein selbstständiger Schuhmacher der Louisenstadt in seiner am Montag stattgehabten Sitzung. Allseitig wurde hervorgehoben, daß die Löhne aufbesserungsbedürftig wären und eine Steigerung von 10 pCt. nicht zu hoch gegriffen sei. Ferner wurde betont, daß die Kunden einem mäßigen Preisaufschlage gar nicht so ablehnend gegenüberstehen würden, wenn ihnen der schlechte Verdienst der Schuhmacher klargelegt werde. Der in dem Ausschuß der Innungsmeister und Gesellenschaft ausgearbeitete Mindestlohntarif, welcher vorlag, wurde in vielen Punkten als zu niedrig bemessen bezeichnet, jedoch darauf hingewiesen, daß derselbe nicht ein Lohntarif sein solle, der in der besten Zeit nur gezwungen bewilligt werde, um bei flauer Geschäftszeit eine noch größere Lohnherabsetzung herbeizuführen. Es müsse vor allen Dingen dahin gestrebt werden, die in vielen Werkstätten noch ungewöhnlich niedriger Löhne auszumerzen.

---

## Wie Florian zu der Rose kam.*) [8]

Eine Erzählung aus den Monts Faucilles von **Wilhelm Sommer.**

Unten verfuhr der Müller nach seinen eigenen Anordnungen und auf dem aus Säcken und Decken gebildeten Lager streckte Florian bald seine müden Glieder aus. Ein kleines Entgeld fand sein armes Herz in dem Gedanken mit dem Gegenstand seiner Neigung wenigstens unter einem Dache zu schlafen, und es war für seine Nachtruhe nur gut, daß er ein schwaches, kaum vernehmbares Krachen der Zimmerdecke den Ratten zuschrieb; hätte er gewußt, daß dasselbe von den leichten Tritten seiner Angebeteten herrührte, würde wohl der barmherzige Schlaf nicht so schnell gekommen sein.

Rose stand nämlich gerade über seinem Haupte und lauschte; als sie aber nichts hörte, nahm sie an, der Besuch habe sich entfernt, und ging auch zu Bette. Zum ersten Mal, seitdem sie ihn kannte, träumte sie von dem jungen Meister Ferblanc, und das kam nur daher, weil sie kurz vor dem Einschlafen zu sich sagte:

„Der arme Florian ist wirklich zu bedauern; aber ich kann ihm nicht helfen und bin auch nicht schuld.“

Es schlief noch Alles in der Mühle, als der Knecht den Gast weckte und auf dem Schlitten bis nach Thuillières mitnahm, wo er ihn in die Arme der Mutter absetzte, welche scheltend unter der Thüre stand. Florian war wie am ganzen Körper zerschlagen und fühlte sich sterbensmüde, trotzdem er auf seinem improvisirten Lager leidlich gut geschlafen hatte. Sie prophezeite ihm eine schwere Krankheit, welche er getrost seinem unsoliden Lebenswandel zuschreiben dürfe, und wie immer hatte sie Recht. Zwei Tage später lag ihr Sohn im heftigsten Nervenfieber und der Doctor von Vittel mußte geholt werden. Von diesem vernahm der Müller Richard, daß es mit dem Schneider von Thuillières sehr schlecht stehe und erzählte es zu Hause. Allein in der Kammer weinte Rose einige aufrichtige Thränen; denn die Mutter hatte ihr erklärt, wie der Florian sich erkältet und nachher das Fieber bekommen habe.

„Aber ich bin doch nicht schuld, wenn er stirbt!“ rief sie die Augen trocknend aus. „Warum ist er so dumm und steht bei der Kälte unter meinem Kammerfenster statt daheim in der warmen Stube; das thut ja kein vernünftiger Mensch.“

Man kann nicht umhin, der Rose beizupflichten; aber sobald bei einem Menschen die Liebe so tief sitzt, wie bei dem Florian, der ist eben nicht vernünftig; „der ist verrückt,“ wie die Mutter Ferblanc immer sagte, wenn Jemand sich nach dem Befinden des Kranken erkundigte, „seitdem ihn Müllers Knecht heimgebracht, hat er noch kein gescheidtes Wort gesprochen.“

### IV.

### Auf dem Chèvre-Roche.

Florians zähe Natur, der Mutter gute Wartung und des Doctors Geschicklichkeit entrissen dem Mann mit Stundenglas und Hippe sein sicheres Opfer; er mußte sich auf gelegenere Zeiten zurückziehen, und wenn er die Gebete der braven Madame Ferblanc belauscht hat, wird er bei seinem nächsten Besuche sie mitnehmen. Denn während der verhängnißvollen Krise flehte ihr Mutterherz zu der Himmelskönigin um das Leben des einzigen Sohnes und bot, falls es gefordert werde, ihr kurzes Endchen Pilgerreise als Ersatz an. Aus den Fieberphantasien des Kranken war ihr klar geworden, wie sehr der Florian an der hochmüthigen Müllerstochter hing, und sie bildete sich ein, sie habe mit ihrem beständigen Abwehren von dieser Partie auch einen Theil Schuld an der Krankheit, weil der Doctor gesagt hatte, dieselbe sei hautpsächlich aus Gemüthsaffectionen entstanden, und wie oft traf sie nicht der Vorwurf, durch allerlei Bemerkungen über die Rose den Sohn zum Zorn gereizt zu haben? Nun aber war wieder Alles gut, ihr Florian auf dem Wege zur vollständigen Genesung, und sie fühlte mit dem nahenden Frühjahr neues Leben in den alten Beinen.

Er saß auf einem mit Bettstücken gepolsterten Stuhl und las in einem großen Buche. Sein schönes Haar mußte während der Krankheit abgeschnitten werden; doch war die Veränderung seinem Aeußern nicht zum Nachtheil. Er sehe jünger aus, versicherten einige Bekannte, die Augen lägen tiefer in den Höhlen und die Backenknochen träten mehr hervor; man wüßte nicht recht, wäre er krank gewesen oder sei er im Begriff, eine Auszehrung zu bekommen. In vierzehn Tagen durfte er die Arbeit nach und nach wieder aufnehmen, und der junge Meister sehnte sich ordentlich darnach. Jetzt beschäftigte sich sein Geist mit lothringischen Geschichten aus vergangenen Jahrhunderten und gerade las er mit wachsender Entrüstung, welche Verheerungen die Schweden in dem Departement angerichtet hätten. So war auch das alte Schloß von St. Baslemont von ihnen zu einer Ruine bombardirt worden; Chatillon hatten sie zerstört, die Pest und Hungersnoth gebracht und alles Vieh fortgetrieben, daß sich die Männer an Pflug und Karren spannen mußten, wenn sie das Land wieder bebauen wollten.

Die Mutter sah mit Besorgniß, wie der Florian immer erregter wurde, und sie nahm ihm sanft das Buch weg.

„Du kannst ja später wieder lesen, zu lange taugt es nicht: Deine Augen glühen ja wie Kohlen im Herd und der Doctor sagt, das sei kein gutes Zeichen. Wir wollen lieber von den Leuten schwatzen. Weißt Du schon, daß die Babette in St. Baslemont Deinen Freund Fritz den Maurer nimmt?“

„Ja, Mutter,“ lächelte er sich in die Kissen zurücklehnend, „er hat es mir selbst gesagt und mich gefragt, ob ich nichts dagegen habe, der dumme Kerl. Mit der Babette und mir war ja nie etwas.“

„Du bist doch eine Zeit lang ihr zu Lieb gegangen und immer spät heim gekommen.“

„Nein, ihr zu Lieb keinen Tritt. Wer kommt da auf das Haus zugefahren, doch nicht der Müller von Bonneval?“ fragte Florian hastig und deutete gegen das Fenster.

Die Frau stand auf, ging der Thüre zu und öffnete. Da stand wirklich der Erwähnte auf der Schwelle und rief in die Stube hinein:

„Bleibt sitzen, Monsieur Ferblanc! Guten Tag beisammen! Ich fahre nach Vittel und wollt' einmal nachfragen, wie es mit dem Patienten steht; so übel nicht, wie ich sehe.“

Madame Ferblanc dankte für die große Ehre und drückte sich in die Küche hinaus, um Etwas zur Bewirthung des Besuches herbeizuschaffen, und der Müller setzte sich auf ihren Stuhl.

Aus den Blicken des Kranken konnte der Müller entnehmen, wie willkommen er war, und er fuhr väterlich besorgt fort:

„Aber schonen müßt Ihr Euch jedenfalls; da oben scheint noch nicht Alles in Ordnung zu sein; Eure Augen flackern, als ob es inwendig brennte.“

„Das kommt von der Freude, Euch wieder einmal zu sehen, Monsieur Richard,“ versetzte Florian; „was macht Eure Frau?“

„Mit der geht es, so gut ich nur wünschen kann; sie läßt Euch grüßen und die Rose auch. Ihr hat es nichts geschadet, daß sie mit dem Ernst des Lebens Bekanntschaft machen mußte, den langen Winter durch am Bett der Mutter und in der Haushaltung; sie ist jetzt nicht mehr so übermüthig. Und wenn Ihr das Ding, Ihr wißt ja, was ich meine, überwunden habt, so könnt Ihr die Kleider für meine Knechte getrost bei uns auf der Mühle zuweg schneidern; die wollen absolut von Euch gekleidet sein, weil Allen meine Uniform des neuen Schnittes wegen so gut gefällt.“ (Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

[Die Berliner Bockbrauerei] feierte am Sonnabend ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Anläßlich dieser Feier fand ein Fackelzug statt. Der Zug sollte ursprünglich vom Belle-Allianceplatz ausgehen, und dort standen denn auch Tausende, der Dinge harrend, die da kommen sollten, aber — es kam nichts. Das Polizei-Präsidium hatte in Rücksicht auf den Verkehr die Erlaubniß zurückgenommen, daß der Zug vom Belle-Allianceplatz aus sich in Bewegung setzen sollte. Nach der neuen Anordnung versammelten sich die Theilnehmer in einem Restaurant der Hagelsbergerstraße, wo man zu dem schweren Werke durch einen kräftigen Tropfen sich stärkte. Dann traten die 150 Mann, Mitglieder des Vereins Berliner Brauergesellen, an, um mit flammenden Zeichen dem „Urbock" zu huldigen. Voran zog ein Musikcorps, dem sich ein Wagen mit dem Vorstand anschloß; es folgte das Brauerbanner, getragen von einem stämmigen Jünger der Zunft. Die Reihen der Vereinsmitglieder waren von Fackelträgern umsäumt. Hinter ihnen kamen hoch zu Roß Herolde in mittelalterlicher Tracht, die das Herannahen des Herrschers im Reiche der Biere, des Königs Gambrinus, verkündeten. Ein Viergespann weißer Rosse zog seinen phantastischen Wagen, der Thron, von vier Pagen umgeben, stand auf einem mächtigen Faß, und er selbst, eine hünenhafte Gestalt mit hellblondem Bart, war mit dem Hermelin und der Krone geziert, und was er trank, war eine goldig blinkende Weiße. Der Gambrinuswagen strahlte auf dem ganzen Wege in rother und grüner Beleuchtung. Der Zug, der von der tausendköpfigen Menge überall mit Jubel begrüßt wurde, bewegte sich die Belle-Alliancestraße entlang zur Bockbrauerei. Im Garten derselben, der von der Menge der Angestellten und sonstiger Freunde des Bockes gefüllt war, glänzten Tausende buntfarbiger Lampions. Nach einem Rundgange hielt der Vorsitzende des Brauervereins, Herr Latarius, eine Ansprache, die mit einem Hoch auf die Direction der Bockbrauerei schloß. Hiernach wurden auf dem Tempelhofer Felde unter dem Gesange von „Deutschland über Alles!" die Fackeln zusammengeworfen. Und da die Kehlen in gleicher Weise „ausgebrannt" waren, so fand sofort in dem Kaisersaal der Brauerei ein solenner Commers statt, der alle Theilnehmer und Gäste auf das Fröhlichste vereint hielt.

[Marine.] S. M. S. „Kaiser", Commandant Capitän zur See Hoffmann, ist am 8. Mai cr. in Gibraltar eingetroffen und am 9. Mai cr. wieder in See gegangen. — S. M. Kreuzer „Habicht", Commandant Corvetten-Capitän v. Schuckmann II, ist am 8. Mai cr. in St. Paul de Loanda eingetroffen und beabsichtigt am 10. desselben Monats wieder in See zu gehen.

[Freiherr von Pranckh,] der frühere baierische Kriegsminister, ist, wie bereits gemeldet, am 8. d. M. einem schmerzhaften Leiden erlegen. Wie die „N. A. Z." erfährt, ist an den Sohn des Verstorbenen seitens des Reichskanzlers ein Beileidstelegramm abgegangen, in welchem Fürst Bismarck seine herzliche Theilnahme an dem Verlust ausspricht, den Freiherr von Pranckh durch den Tod seines Vaters erlitten hat. In dem Telegramm wird besonders hervorgehoben, daß im ganzen Reiche das Andenken an den Verstorbenen in dankbarer Erinnerung bleiben werde, innig verknüpft mit der Geschichte der Einigung des deutschen Vaterlandes, an welcher der Verstorbene zu ernster Zeit thatkräftig mitgewirkt hatte. — Einem Nachrufe der Münchener „Allg. Ztg." entnehmen wir das Folgende:

Pranckh war im Jahre 1866 Oberst des Infanterie-Leibregimentes. Mit Auszeichnung führte er dieses Regiment ungefähr 5 Wochen lang im Kriege gegen Preußen. Wenige Tage vor der Vereinigung der beiden süddeutschen Armeecorps aber, am 29. Juli 1866, traf ihn mitten im Felde die Ernennung zum Kriegsminister an; zugleich wurde er zum Generalmajor befördert. Die nächste Aufgabe des neuen Kriegsministers war, zum Abschluß des Waffenstillstandes mit Preußen zu drängen, zu welchem Frhr. v. d. Pfordten sich auch verstand. Beim Friedensschluß wirkte er in hervorragender Weise zum Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses mit Preußen hin, welches bekanntlich erst später zur Kenntniß des Landes gekommen ist. Nachdem die Armee am 2. September demobilisirt war, trat Frhr. v. Pranckh eifrigst an die Reorganisation des Heerwesens heran. Die neue Wehrverfassung wurde vom Kriegsminister im Januar 1867 nach großen Schwierigkeiten mit den Kammern vereinbart. Mit 1. Mai 1869 trat die Neubildung der Armee in zwei Armeecorps in Kraft. Es folgten einschneidende Veränderungen im ganzen Heereswesen und die Einführung eines neuen Militärstrafrechts. Frhr. v. Pranckh behielt die Leitung des Kriegsministeriums bei den denkwürdigsten Ereignissen der neuen baierischen Geschichte. Als der Abg. Fr. Kolb und die Clericalen den Credit für die ordentlichen Militärbedürfnisse für 1870 und 1871 auf ein Minimum herabzudrücken suchten, stellte Frhr. v. Pranckh die Cabinetsfrage. Am 13. Juli begann die Kammerdebatte, am 15. Juli (Sonnabend) wurde die Specialdebatte auf den 17. Juli (Montag) vertagt. Aber bereits am 16. Juli erging der Befehl zur Mobilisirung der baierischen Armee, und es gelang dem Kriegsminister und seinen Collegen an der Seite der Liberalen und der im letzten Moment sich der deutschen Abstammung bewußt gewordenen Mitglieder der Rechten endlich, in der Nacht des 19. Juli einen Credit von 18260000 Fl. wenigstens für die Mobilisirung und Kriegführung bis Ende October durchzusetzen. Die Reden des Kriegsministers beeinflußten das Resultat wesentlich. Als dann die Kammer der Reichsräthe am 20. Juli den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten zustimmte und dem Minister auf Antrag des Präsidenten ihren Dank „für seine große Umsicht und Thatkraft, mit der er die Streitkräfte des Landes organisirt und in Bewegung gesetzt habe", votirte, schloß Freiherr von Pranckh die Sitzung mit bewegten Dankesworten: „Wie die Würfel fallen werden", schloß er, „das können wir freilich jetzt noch nicht wissen, aber das kann ich Ihnen schon jetzt versichern, daß unsere Armee jedenfalls mit Ehren aus dem großen uns bevorstehenden Kampfe hervorgehen wird." Das Wort ging in glänzendste Erfüllung. Am 30. Juli richtete König Ludwig II. an den Kriegsminister folgendes Schreiben: „Ihrer Umsicht und rastlosen Thätigkeit ist es gelungen, die angeordnete Mobilisirung des baierischen Heeres in wahrhaft musterhafter Weise durchzuführen. Sie haben dadurch der Krone und dem Lande den wichtigsten Dienst erwiesen. Als Zeichen, daß Ich diese Ihre Leistungen im vollsten Maße würdige, ernenne Ich Sie zum Generallieutenant und hoffe zugleich, daß Ihre ausgezeichnete Kraft Mir und Meiner braven Armee noch lange Jahre erhalten bleibe. Ludwig." Das Deutsche Reich ehrte die Verdienste des baierischen Kriegsministers um den glorreichen Verlauf des Feldzugs durch eine Ehrendotation. Bei der Berathung der Versailler Verträge war es wesentlich das Gewicht der Stimme des Kriegsministers, das Vertrauen auf ihn, welche zu ihrer Annahme mitverhalfen. Nach dem Feldzuge arbeitete Frhr. v. Pranckh wieder mit aller Kraft an dem Retablissement der Armee. Als die Abgeordnetenkammer 1875 den Gesetz-Entwurf, betr. die Rechtsverhältnisse der Militärbeamten, abgelehnt hatte, erbat sich Frhr. v. Pranckh, dessen Gesundheitsverhältnisse in unausgesetztem Dienste des Vaterlands sich verschlimmert hatten, die Demission, welche König Ludwig am 18. März unter Beförderung des verehrten Kriegsministers zum General der Infanterie und Ernennung zum General-Capitän der Leibgarde der Hartschiere annahm.

### Vermischtes aus dem Auslande.

[Nordische Kunst-, Landwirthschaftliche und Industrie-Ausstellung in Kopenhagen 1888.] Der Vorsitzende des Ausstellungs-Comités, Herr Director Philip Schou, wird eine Einladung zu einem allgemeinen internationalen kunstindustriellen Congreß ergehen lassen, wobei die kunstindustrielle Ausstellung, welche überaus zahlreich beschickt worden ist, als Rahmen und als wegleitende und einzig dastehende Illustration den Verhandlungen dienen wird. — Sehr interessant verspricht auch die von den schwedischen und norwegischen Touristen-Vereinen veranstaltete Ausstellung von photographischen Ansichten der naturschönsten Theile ihres Landes, des Volkslebens &c. zu werden.

### Telegraphische Witterungsberichte vom 10. Mai.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore.. | 771 | 8 | OSO 1 | bedeckt. | |
| Aberdeen..... | 771 | 8 | N 3 | wolkig. | |
| Christiansund . | 773 | 2 | WNW 6 | Schnee. | |
| Kopenhagen .. | 762 | 7 | N 2 | h. bedeckt. | |
| Stockholm .... | 753 | 5 | NW 4 | heiter. | |
| Haparanda .... | 740 | 2 | still | Schnee. | |
| Petersburg.... | 743 | 2 | WSW 3 | Regen. | |
| Moskau....... | — | — | — | — | |
| Cork, Queenst. | 770 | 7 | OSO 5 | Regen. | |
| Brest ........ | — | — | — | — | |
| Helder ....... | 771 | 6 | NW 2 | wolkig. | |
| Sylt.......... | 766 | 6 | NNW 6 | wolkig. | |
| Hamburg ..... | 767 | 6 | NW 3 | bedeckt. | |
| Swinemünde .. | 763 | 6 | W 5 | bedeckt. | |
| Neufahrwasser | 759 | 6 | W 5 | wolkig. | |
| Memel........ | 756 | 5 | NNW 5 | heiter. | |
| Paris......... | — | — | — | — | |
| Münster ...... | 769 | 6 | NW 2 | bedeckt. | |
| Karlsruhe..... | 770 | 9 | NO 5 | heiter. | |
| Wiesbaden.... | 770 | 8 | N 4 | wolkig. | |
| München ..... | 768 | 8 | NO 2 | bedeckt. | |
| Chemnitz ..... | 769 | 5 | NW 3 | wolkig. | |
| Berlin........ | 766 | 6 | WNW 5 | wolkig. | Regenböen. |
| Wien......... | 765 | 10 | NNW 3 | bedeckt. | |
| Breslau....... | 766 | 5 | W 5 | h. bedeckt. | |
| Isle d'Aix .... | — | — | — | — | |
| Nizza ........ | — | — | — | — | |
| Triest ........ | 763 | 20 | still | heiter. | |

**Uebersicht der Witterung.**

Das Minimum, welches gestern über dem Bottnischen Busen lag, ist nordostwärts nach dem Weissen Meere hin fortgeschritten, während das Maximum im Westen wenig verändert ist. Ueber Deutschland dauert die lebhafte westliche und nordwestliche Luftströmung bei kühlerem, theilweise heiterem Wetter ohne nennenswerthe Niederschläge fort, nur am Nordfusse der Alpen sind mässige, nordöstliche Winde eingetreten. Die Temperatur liegt in Deutschland bis zu 6½ Grad unter der normalen. Friedrichshafen hatte gestern Gewitter.

## Provinzial-Zeitung.

**Breslau, 11. Mai.**

• **Georg Schönfeldt,** der Besitzer und Director des Lobetheaters hierselbst, ist, wie uns mitgetheilt wird, gestern in Berlin nach längerem Leiden gestorben.

p. **Gebirgsverein der Grafschaft Glatz.** Die letzte Versammlung der hiesigen Section des Gebirgsvereins der Grafschaft Glatz leitete der Vorsitzende, Kaufmann Köhly, mit geschäftlichen Mittheilungen ein. Auf eine seitens des Vorstandes an die königliche Eisenbahn-Direction Breslau unterm 21. April gerichtete Bitte um Erleichterung des Verkehrs nach der Grafschaft während der Bade- und Reisezeit hat die königl. Direction erwidert, daß wie im Vorjahre, so auch in diesem Jahre von Pfingsten ab auf der Strecke Breslau-Mittelwalde besondere Züge verkehren werden. Der Fahrplan für dieselben ist noch nicht fertiggestellt. Die Preise der Fahrkarten werden eine Aenderung nicht erfahren. Am 18. d. M. findet die erste Sommerversammlung der Section in Paschke's Etablissement statt. Den Mittheilungen des Vorsitzenden folgte ein Vortrag des Reiseunternehmers R. Bartsch: „Reisebilder aus Ungarn, insbesondere aus der hohen Tatra." Redner berichtigte zunächst die mannigfachen irrthümlichen Ansichten über das Reisen in Ungarn, Ansichten, welche verschuldet haben, daß die Touristen dieses Land mit seinen wunderbaren Scenerien und Reizen vernachlässigt, und entwarf dann fesselnde Schilderungen aus der schroffen gewaltigen Gebirgswelt der hohen Tatra. Redner schloß mit dem Bericht über eine im letzten Winter von ihm unternommene Besteigung der Schlagendorfer Spitze. Die mit unsäglichen Schwierigkeiten verbundene Besteigung, die erste, welche im Winter in der hohen Tatra ausgeführt wurde, stellt sich als eine gebirgstouristische Leistung ersten Ranges dar und hat in Oesterreich-Ungarn Aufsehen erregt. Der Vortrag erntete reichen Beifall. Die Versammlung besichtigte hierauf eine große Zahl von „Ansichten (Photographien) aus Java und Sumatra", welche der Königliche Landmesser Behuneck zur Verfügung gestellt hatte. Alsdann wurde noch beschlossen, während des Sommers einen Herren-Ausflug nach der hohen Eule (via Neurode) zu veranstalten. Mit Erledigung des Fragekastens schloß die Versammlung.

p. **Breslauer Brieftauben-Liebhaberverein.** Am Sonntag, 6. d. M. hat der Breslauer Brieftauben-Liebhaber-Verein mit dem Trainiren eines Theiles seiner Brieftauben für die vom Kriegsministerium vorgeschriebene Tour begonnen. Diese erste Trainir-Uebung fand in Oswitz statt. Von acht Mitgliedern des Vereins waren 105 Stück entbehrliche Tauben zur Stelle gebracht, indem die größere Menge des Bestandes zur Zeit dem Brutgeschäfte obliegt. Eine große Zahl der Besucher von Oswitz hatte sich am Auflaßorte eingefunden, um dem Auffluge der Tauben beizuwohnen. Um 10 Uhr 30 Minuten wurde der Schwarm freigegeben. Anfangs dicht gedrängt, lichtete sich der Schwarm im Höhersteigen immer mehr und mehr. Nach ein- bis zweimaligem Umkreisen der Auflaßstelle war die Flugrichtung erkannt. Rasch theilte sich der Schwarm in drei Völker, die nun den heimischen Schlägen in Breslau zuflogen. Der nächstgelegene Schlag (Rosenthalerstraße) wurde in 3 Minuten 35 Secunden, der entfernteste (Louisenplatz) in 4 Minuten 25 Secunden, die dazwischen liegenden Schläge innerhalb dieser Zeitgrenzen erreicht. Einzelne Erstlinge wurden der starken Bewölkung wegen versprengt. Die weiteren Flugstationen sind Schebitz, Obernigk, Trachenberg, Rawitsch, Reisen, Moscim, Tremessen, Thorn, Königsberg (etwa 530 Kilometer Tagestour). Von Reisen aus erfolgen die Uebungen in Gemeinschaft mit dem Verein Brega-Brieg.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Heute Vormittag 8 Uhr 36 Min. wurde die Feuerwehr von der Feuerwache Nr. 2 nach der Brandstelle Friedrich-Wilhelmstraße 19 gerufen. Es brannten dort in einer im Erdgeschoß liegenden Küche des Vordergebäudes Körbe und Säcke mit Material zu Kränzen. Das Feuer ist durch Herunterfallen von brennendem Ruß entstanden und wurde durch einige Eimer Wasser gelöscht. Die Rückkunft erfolgte 9 Uhr 8 Min. Vormittags.

h. **Lauban,** 10. Mai. [Zum beendeten städtischen Conflicte.] Der frühere Bürgermeister Herr Feichtmeyer hatte im September 1886 eine Strafanzeige bei der königlichen Staatsanwaltschaft gegen den Stadtbaurath Abel erstattet, wodurch die Wiederwahl des Letzteren eine Zeit lang verzögert wurde. Vor Eingang der endgiltigen Entscheidung aber wählten die Stadtverordneten Herrn Abel aufs Neue zum Baurath. Jetzt ist nun endlich seitens des königlichen Ersten Staatsanwalts die Ablehnung des Strafverfahrens erfolgt, weil die von dem damaligen Bürgermeister Feichtmeyer erhobenen Beschuldigungen gegen den Stadtbaurath Abel jeder Begründung entbehren.

* **Habelschwerdt,** 10. Mai. [Großfeuer.] In der Nacht vom Dinstag zum Mittwoch brannten in Wilhelmsthal, Kreis Habelschwerdt, die Besitzung des Bürgermeisters und Kaufmanns Gröger, sowie die benachbarten Häuser des Ackerbürgers Katzer und des Kaufmanns Streit total nieder. Das Feuer ist Abends um 11 Uhr auf dem Heuboden des Bürgermeisters Gröger ausgebrochen. Man vermuthet, daß das Feuer angelegt wurde.

K. **Ohlau,** 8. Mai. [Communales. — Feuerwehrtag. — Kirchenvisitation.] Bei der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Rathsherr Lampert, dessen Amtszeit im October dieses Jahres zu Ende geht, wiedergewählt. Die Kosten für die in Folge der Berufung des Gymnasialdirectors Dr. Altenburg an ein königl. Gymnasium einzurichtende Vertretung bis 1. October wurden bewilligt. Die Tilgungsrate für das zum Bau eines Gasbehälters aufzunehmende Darlehen von 20 000 Mark wurde auf 2½ pCt. erhöht, nachdem der Bezirksausschuß die Aufnahme des Darlehens bei nur 1½ pCt. Tilgung nicht genehmigt hat. Zur Herstellung eines Bildnisses des Kaisers Wilhelm für den Sitzungssaal im Rathhause wurden 600 M. bewilligt. Der Anschluß der Stadtgemeinde bezüglich ihrer Beamten an die zur Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Provinzialbeamten getroffenen Einrichtungen wurde definitiv beschlossen. Die Zahlung der Beiträge übernimmt die Stadt. — Die hiesige Feuerwehr rüstet sich bereits eifrig für den am 16., 17. und 18. Juni hierselbst stattfindenden XIV. schlesisch-posenschen Feuerwehrtag. — In der Zeit vom 31. Mai bis 18. Juni d. J. wird in der Diöcese Ohlau eine General-Kirchenvisitation stattfinden.

## Kleine Chronik.

**Das Zelt des Kaisers.** Das zum Aufenthalt im Freien für den Kaiser bestimmte Zelt hat am Dinstag im Schloßpark zu Charlottenburg Aufstellung gefunden. Die Kaiserin hat selbst den Platz ausgesucht. Unmittelbar hinter dem Kuppelbau des Schlosses zieht sich in der Breite des Vestibüls ein ovales Blumenbeet hin, das nach dem Schlosse hin abgekantet ist. Links führt der Weg direct nach dem Mausoleum, rechts gelangt man an das nach der Spree gelegene kleine Gartenthor. Die beiden Wege gehen bogenförmig wie zwei Arme auseinander; der Platz zwischen denselben wird namentlich nach links hin durch niedriges Gebüsch von Fliedersträuchern, Hollunderstauden und sonstigen Gewächsen ausgefüllt. Ein wenig weiter zurück werfen hohe, prächtige Bäume ihren Schatten nach der Spree zu. Dieses Gebüsch zur linken Hand ist zu einem lauschigen Plätzchen umgestaltet worden. Zwischen die Natursträucher hat man köstlich duftende Blumen gestellt und mit Orangenbäumen und Palmen die Lücken ausgefüllt, um für das Erholungsplätzchen des hohen Kranken zweckentsprechende Hinterwände zu erhalten, die den Wind abzuhalten im Stande sind. Inmitten des Kreises ist das große Zelt auf einem, aus zweizölligen Bohlenbelag bestehenden Untergestell errichtet worden. Der Boden ist achteckig und an jeder Ecke ist ein starker eiserner Stab in die Erde gerammt. Die acht Eisenstäbe treffen sich etwa 12 Fuß über dem Boden und werden daselbst durch eine eiserne Hauptverzierung gebunden. Der Bohlenbelag ruht nicht direct auf dem Erdboden, sondern wird von starken, etwa einen Fuß hohen Klötzen getragen. Blauweiß gestreiftes, feines und doch dichtes Segeltuch umspannt die eisernen Halter und läßt nach dem Kuppelbau zu einen mäßig breiten Eingang. Dieser sowie das ganze Zelt ist dann bestellt mit Orangenbäumen und sonstigen Gewächsen, so daß der Platz einem reichen Blüthenhain gleicht. Auch der Weg vom Mittelportal nach dem Zelt hin wird bei etwaigem Gebrauch noch mit Orangenbäumen aus der Orangerie und Blumen geschmückt werden. Die Kaiserin nahm, der „Post" zufolge, noch Dinstag Abend gegen 7 Uhr das Zelt in Augenschein und freute sich sehr über die Ausführung der von ihr angegebenen Anordnungen; nur fand die Kaiserin in ihrer Sorge um den kranken Gemahl das Zelt zu hoch und glaubte auch, es seien statt der vielen Eisentheile besser Holzstäbe zu verwenden. Es ist daher wahrscheinlich, daß das Zelt noch eine Umänderung erfahren wird.

**Professor Rudolf Virchow** ist in guter Gesundheit von seiner mit Schliemann unternommenen Egyptischen Reise nach Berlin zurückgekehrt; der mehrmonatliche Aufenthalt im Süden hat die Gesichtsfarbe des Gelehrten sehr gebräunt. Virchow wird seine Lehrthätigkeit an der Universität noch in dieser Woche in vollem Umfange wieder aufnehmen und seine Vorlesungen und Curse schon am Freitag beginnen; er liest nicht weniger als 21 Stunden wöchentlich, und an manchen Tagen schon um 7 Uhr Morgens ein Doppelcolleg.

**Ueber Carl Schurz,** der sich von Berlin nach Hamburg begeben und im Juni noch einmal nach der Reichshauptstadt zurückzukehren gedenkt, berichtet der „Hamb. Corresp.": Ueber die Erlebnisse während seines Berliner Aufenthalts hat sich Carl Schurz zu näheren Bekannten in Ausdrücken der größten Dankbarkeit und Freude geäußert. Außer manchem Bekannten aus seiner Jugendzeit, der sich in angesehener Stellung befindet, war Schurz auch mit deutschen Würdenträgern zusammengetroffen, deren Bekanntschaft er in seiner amerikanischen Heimath gemacht, so z. B. mit dem würtembergischen Gesandten Generalmajor Grafen Zeppelin, welcher einst als junger Offizier Urlaub genommen, um den amerikanischen Secessionskrieg mitzumachen, und dem Legationsrath a. D. und Abgeordneten Grafen Dönhoff-Friedrichstein, mit welchem während seiner Thätigkeit bei der Gesandtschaft in Washington Schurz einen mehrwöchentlichen Ritt in die Indianergebiete ausgeführt hatte. Schurz erkennt ferner das Vertrauen hoch an, welches ihm Fürst Bismarck in der langen, von ihm mit aller Offenheit geführten Unterredung bewies. Ueber den Inhalt derselben hat Schurz keine Mittheilungen gemacht, zumal Fürst Bismarck selbst bei der Verabschiedung auf die vertrauliche Natur mancher seiner Eröffnungen angespielt hatte. Was den unmittelbaren Zweck seiner Reise betrifft: Material über die politische Vorgeschichte des Secessionskrieges zu sammeln, so hat Schurz keine große Ausbeute gehabt, da die Berichte des damals preußischen Gesandten bei der nordamerikanischen Republik ziemlich kurz gehalten sind.

**Ueber neue Sicherheitsvorrichtungen an Eisenbahnwagen** berichtet die „Deutsche Verkehrszeitung" Folgendes: „Bei den Eisenbahn-Unglücksfällen der letzten Zeit ist ein Verlust an Menschenleben weniger oft durch den Zusammenstoß u. s. w. an sich, als vielmehr dadurch herbeigeführt worden, daß die Reisenden die in Brand gerathenen oder in das Wasser gestürzten Wagen nicht zu verlassen vermochten. Es werden deshalb von Seiten der Eisenbahnverwaltungen Anstalten gemacht, an den Wagen derartige Vorrichtungen anzubringen, daß die in den Wagen befindlichen Personen in jedem Falle die ersteren schnell und bequem verlassen können. Eine kürzlich patentirte Vorrichtung löst diese Aufgabe in einfacher und billiger Weise. In die Decke des Wagens sind in jeder Wagenabtheilung Fallthüren eingelassen, welche von einem handlich angebrachten Hebel durch eine Stange gehoben werden können. Zu der Oeffnung führen einige an der Wagenwand befestigte Steigeisen empor. In gleicher Weise kann der Fußboden der Fahrzeuge mit Fallthüren versehen werden, welche sich bei etwaigem Umstürzen der Wagen in Folge der eigenen Schwere öffnen. Da die Betriebssicherheit durch diese Einrichtungen in keiner Weise gefährdet wird, steht eine weitere Verbreitung derselben zu erwarten."

**Von der Pariser Weltausstellung.** Aus Paris, 8. Mai, wird uns geschrieben: Gestern Nachmittag wurde auf dem Marsfelde eine der great attractions der Weltausstellung von 1889 den Vertretern der Presse geöffnet: Die Reproduction der ehemaligen Bastille und einer Anzahl von Gebäuden der anstoßenden Viertel, welche noch ihren alterthümlichen Charakter bewahrt haben, des Hôtel de Mayenne, der Kirche Saint-Paul, die heute ein Museum von Erinnerungen an die Revolution birgt, u. a. m. Diese Baudenkmäler sind im Maßstabe von 1 : 4 durchgeführt und werden bald auch dem Publikum zugänglich sein. Das Innere der Bastille ist nach Zeichnungen und Beschreibungen genau wiedergegeben; sogar einige Geräthschaften, die aus dem einstigen Staatsgefängnisse stammen, wurden von dem Veranstalter de Saint-Génois aufgetrieben und da ausgestellt, wo sie ursprünglich hingehörten. Die Gewissenhaftigkeit geht so weit, daß in den scheußlichen unterirdischen Verließ, wo zwei Gefangene dreißig Jahre lang vergessen blieben, Tavernier und ein Unbekannter, zwei Wachspuppen mit Fesseln an den Händen angebracht sind, eine unangenehme Concurrenz für das Musée Grévin.

**Elektrische Orgel im neuen Wiener Burgtheater.** Am Freitag Nachmittag fand die Prüfung der von der Firma Gebrüder Rieger in Jägerndorf für das neue Hofburgtheater erbauten elektro-pneumatischen Orgel durch die Herren Regierungsrath Zöllner, Director Jahn und Capellmeister J. Sulzer statt. Die Orgel steht einige Meter über dem Bühnenfußboden. Das Kabel, welches einige Verbindungsstellen für den Clavierkasten hat, geht unter der Bühne in das Orchester und bis an die entgegengesetzte Seite der Bühne. Der Clavierkasten hat ein 10 Meter langes bewegliches Kabel, so daß derselbe von jeder Verbindungsstelle aus 10 Meter im Umkreise beliebig aufgestellt werden kann. Der Clavierschrank und dessen praktische Einrichtung für die Bühne fanden ungetheilten Beifall. Der Ton der Orgel wurde äußerst sympathisch und charakteristisch befunden. Die Elektricitäts-Quelle bilden fünf mäßig große Elemente, welche auf einige Jahre genügen sollen. Das Ganze bildet einen neuen Beleg für die fortschreitende Entwickelung auf dem Gebiete der Elektricität und ihrer Anwendung.

—ch— **Apotheken-Revisionen im Mittelalter.** Die in Berlin erscheinende, vom deutschen Apotheker-Verein herausgegebene Apotheker-Zeitung enthält in Nr. 36 den Schluß einer interessanten culturgeschichtlichen Skizze über deutsches Apothekenwesen im Mittelalter von Friedrich Preisigke. Wie es damals bei den Apothekenrevisionen zuging, möge folgende Stelle darthun: „Derartige Besichtigungen wurden in größeren Städten von einem besonderen Medicinalcollegium, in kleineren vom Rathscollegium ausgeführt, welch letzterem ein Stadtarzt als Sachverständiger beigegeben wurde. Meistentheils war solch eine Visitation ein großes Ereigniß, sie hatte mit einer behördlichen Inspicirung unserer Zeit wenig gemein. Man ging nicht nur gründlich, sondern auch behaglich zu Werke, man überstürzte sich nicht und vergaß auch nicht, dem leiblichen Bedürfniß Rechnung zu tragen, das letztere meist auf Kosten der visitirten Apotheker. So lesen wir in einem Actenstück vom Jahre 1587, im städtischen Archiv zu Brandenburg aufbewahrt, folgenden Bericht: „Die Visitation hat drei Wochen gedauert, bis auf den Sonnabend Reminiscere. Sie kostete an Essen, Wein, Bier und Kunstpfeifern 165 Thaler 4 Gr." Eine theure Visitation, zumal nach damaligem Gelde!"

## Telegramme.

### Vom Kaiser.

**Berlin,** 11. Mai, 10 Uhr 40 Min. (W. T. B.) Bulletin von 9 Uhr Morgens. Das Befinden des Kaisers in den letzten Tagen war verhältnißmäßig gut. Das Fieber ist ganz gering. Der Schlaf ist, wenn auch öfters unterbrochen, doch erquickend. Die Kräfte sind wieder gehoben.

⁂ **Berlin, 11. Mai, 12 Uhr 50 Min. Nachm. (Orig.-Telegr.)** Der Kaiser hat auch gestern Abend kein Antifebrin bekommen und ist jetzt nahezu fieberfrei. Auswurf ist noch vorhanden, aber seine Entfernung ist weniger quälend. Die Kräfte sind im Zunehmen begriffen. Gestern und heute konnte der Kaiser das Bett verlassen.

**Berlin,** 11. Mai, 1 Uhr 20 Min. (W. T. B.) Bei dem Kaiser war die Temperatur gestern Abend 37,8, heute früh 37,4 Grad. Der Kaiser fühlt sich ziemlich wohl, obwohl der Auswurf noch reichlich ist. Er nimmt genügende Nahrung zu sich. Seit $10\frac{1}{4}$ Uhr befindet sich der Kaiser auf dem Sopha im Arbeitszimmer, wo er auch Gehversuche machte und das Zimmer 2 Mal ohne Stütze durchschritt, ohne sich ermüdet zu fühlen. Die Kaiserin und die Prinzessinnen-Töchter machten Morgens einen Spazierritt.

= **Berlin, 11. Mai, 2 Uhr 1 Min. (Orig.-Telegr.)** In Folge besseren Befindens des Kaisers wollen die Aerzte vor Dinstag kein Bulletin ausgeben. Die Uebersiedelung nach Potsdam ist für Ende Mai bevorstehend.

---

**Berlin,** 11. Mai. Der Kronprinz empfing gestern den Generalquartiermeister Waldersee und den Oberceremonienmeister Eulenburg. Nachmittags fuhren der Kronprinz und die Kronprinzessin nach dem Marmorpalais in Potsdam. Abends 11 Uhr empfing der Kronprinz auf dem Anhalter Bahnhof den aus Indien zurückkehrenden Herzog Günther von Schleswig-Holstein.

⁂ **Berlin, 11. Mai. (Orig.-Telegr.)** Hoffmann-Scholz, Landtagsabgeordneter für Liegnitz, ist heute infolge einer Operation hier gestorben.

* **Wien, 11. Mai. (Orig.-Telegr.)** Tisza dringt auf Erhöhung der vereinbarten Spiritussteuer und will eventuell die Cabinetsfrage stellen. Morgen wird er hier erwartet.

* **Paris, 11. Mai. (Orig.-Telegr.)** Floquet beabsichtigt die Einbringung eines Gesetzentwurfs über die Genossenschaften. Diese Vorlage wird als Anfang eines Versuchs der Trennung von Staat und Kirche betrachtet. — Boulanger erklärt seine Namensunterschrift auf den Wahlaufrufen in Isère für gefälscht.

**Paris,** 11. Mai. (W. T. B.) „Die Republiqueé française" veröffentlicht einen Artikel Spullers, welcher die Unzufriedenheit der Opportunisten gegen Floquet hervorhebt und erklärt, das Bündniß gegen den Boulangismus würde sofort zerfallen, wenn das Cabinet die Situation benutzen wollte, um die anderen Gruppen zu Gunsten der Radicalen zu vernichten. Boulanger ist Morgens 8 Uhr, begleitet von dem Abgeordneten Laguerre, Graf Dillon und dem Director der „Lanterne" Meyer, nach Dünkirchen abgereist. Auf dem Nordbahnhofe waren starke Polizeimannschaften aufgestellt, um Ruhestörungen vorzubeugen. Etwa 200 Personen waren versammelt, welche den General mit Zurufen begrüßten.

**Rom,** 11. Mai. (W. T. B.) Das permanente italienische Geschwader geht am 14. Mai von Spezia nach Barcelona. Der Herzog von Genua begleitet dasselbe an Bord des „Vesuvio", ohne das Commando zu übernehmen.

**Mailand,** 11. Mai. (W. T. B.) Der Kaiser von Brasilien hatte gestern Abend ernste Symptome von Gehirncongestionen, verbunden mit Fieber. Semmola hält den Zustand für ziemlich ernst und berief telegraphisch die Professoren Acharcot (Paris) und Degiovanri (Padua) zur Consultation.

**Washington,** 10. Mai. (W. T. B.) Bericht des Landwirthschaftlichen Bureaus pro Mai: In Folge kalter Witterung und Regenmangels hat sich der Stand des Winterweizens in den Mittelstaaten verschlechtert. An der atlantischen Küste litten die Saaten wenig, während die Entwickelung derselben an der Pacificküste eine mittelmäßige ist, und sich durchschnittlich von 82 zu 73 verringert hat. Der Durchschnittsstand des Winterroggens ist $92\frac{9}{10}$ gegen $93\frac{5}{8}$ pro April. Wintergerste $88\frac{3}{10}$, verspricht eine Mittelernte. Die Baumwollpflanzen sind in Folge übermäßiger Feuchtigkeit im Februar und der Kälte im März zurückgeblieben.

**Rio Janeiro,** 11. Mai. (W. T. B.) Die Kammer nahm die Regierungsvorlage, betreffend die unmittelbare bedingungslose Abschaffung der S laverei, an.

---

**Wasserstands-Telegramme**

**Breslau,** 11. Mai, 12 Uhr Mitt. O.-P. 5,00 m, U.-P. + 0,36 m.

---

## Litterarisches.

**Kaiser Wilhelm-Litteratur.** Wiederum liegen eine Anzahl Bücher über das Leben des Kaisers Wilhelm vor uns. Wir heben vor Allem das Werk Ernst Scherenberg's: „Kaiser Wilhelm" (Verlag von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig) hervor. Dasselbe ist ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes. Wir werden noch eingehender darauf zurückkommen. Kein Volksbuch, wie das vorige, aber ein sehr empfehlenswerthes Buch, obgleich es von einem Ausländer und für Ausländer geschrieben ist, ist das im Verlage von Friedr. Andr. Perthes in Gotha erschienene, nach dem Englischen von Archibald Forbes bearbeitete Werk: „Kaiser Wilhelm". Ein deutsches Werk würde vielleicht die persönlichen Verhältnisse und das eigenste Innenleben des erlauchten Monarchen eingehender und wärmer dargelegt haben, welches für den Ausländer, der mehr die weltgeschichtlichen Züge des Kaiserbildes und des Monarchen Bedeutung als Regent des Landes im Auge hat, naturgemäß etwas zurücktritt. Gleichwohl wird man die hohe Begeisterung auch hier nicht vermissen. — Die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart bringt von der bekannten Kaiserbiographie von Oscar Meding, welche zum fünfundachtzigsten Geburtstag Kaisers Wilhelm zum ersten Male erschien, eine neue bis zur Beisetzung seiner irdischen Hülle im Mausoleum zu Charlottenburg fortgeführte Ausgabe unter dem Titel: „Einundneunzig Jahre in Glaube, Kampf und Sieg. Ein Menschen- und Heldenbild unseres unvergeßllchen Kaisers Wilhelm I." — „Kaiser Wilhelm. Ein Fürsten- und Heldenbild. Dem „Volke in Waffen" gewidmet", betitelt sich eine vom Oberst-Lieutenant a. D. Herrmann Vogt im Verlage von Heinrich Bredt in Leipzig in gedrängtester Kürze herausgegebene Lebensbeschreibung, welche die weiteste Verbreitung verdient. Einer solchen erfreuen sich bereits, wie die nothwendig gewordenen Auflagen, von denen uns z. B. die vierte vorliegt, beweisen, die „Kaiser-Worte". Aussprüche des Kaisers Wilhelm 1815—1888. Gesammelt von E. Schröder. (Verlag von Friedrich Luckhardt.) Dieselben sind eine Ergänzung zu jeder Lebensbeschreibung des Kaisers. Gegen die einseitige Auswahl haben wir allerdings Manches einzuwenden. — Ein eigenartiges Buch ist das im Verlage der Litterarischen Gesellschaft (Ph. Vorhauer) in Leipzig erschienene Werk: „Mittags beim Kaiser in Seinen letzten Lebenstagen". Der Verfasser, Arthur Mennell, hat sich die Schilderung der Scenen, welche sich Mittags vor dem Kaiserlichen Palais tagtäglich, wenn der Kaiser in Berlin war, abspielten, als Vorwurf genommen. Es sollte eine Geburtstagsgabe zum 91. Geburtstag Kaiser Wilhelms werden und ist nun ein Erinnerungswerk geworden. Die zahlreichen vornehmlich nach Momentaufnahmen autotypisch hergestellten Bilder erhöhen noch den Werth des kleinen Büchleins. — Aus dem Werke des verstorbenen Hofraths L. Schneider „Aus dem Leben Kaisers Wilhelm" sind einige Proben in dem Feuilleton der in gleichem Verlag (Otto Janke in Berlin) erscheinenden „Deutschen Romanzeitung" veröffentlicht worden. Das Werk scheint nach denselben hochinteressant zu sein. Die Veröffentlichung wird in nächster Zeit erwartet. — Von dem vaterländischen Prachtwerk „Kaiser Wilhelm und seine Zeit" von Prof. Dr. B. von Kugler (Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft vorm. Friedr. Bruckmann in München) ist Heft 2 erschienen, das sich dem ersten Heft ebenbürtig anschließt und dafür spricht, daß das ganze Werk in auch künstlerisch vollendeter Weise durchgeführt werden wird. Das zweite Heft bringt unter andern zwei interessante Facsimile-Nachbildungen von Briefen der Königin Luise, aus denen die edle Denkungsart und warme Vaterlandsliebe dieser echt deutschen Frau hervorleuchtet.

---

**—ck.— Wolle.** Berlin, 9. Mai. Das Interesse der Interessenten war in der jüngsten Zeit durch den Schluss der Londoner und den Beginn der Antwerpener Auction in Anspruch genommen. Die Londoner Verkäufe schlossen mit grosser, allgemeiner Festigkeit und einem Aufschlag für die Mehrzahl australischer Merino-Wollen; ebenso verkauften sich Capwollen im Schweiss bis $\frac{1}{2}$ Penny über Februarpreise. Die Antwerpener Auction begann am 8. d. mit einem Aufschlag von 5—7 Procent gegen Januar unter lebhafter Betheiligung besonders Deutschlands. Die bescheidene Werthstufe des Artikels berechtigt zu dem Vertrauen in die Dauer der Besserung, die unterstützt wird von dem Umstande, dass in den Händen der Fabrikation nur verschwindend kleine Vorräthe sind, welche mit der geringsten Hebung des Geschäfts erfahrungsgemäss completirt werden und eine Preissteigerung im Gefolge haben. Die Zufuhren vom La Plata werden nur noch sehr niedrig geschätzt. Das hiesige Platzgeschäft war mangels grösserer Bestände und Zufuhren ohne Anregung. In deutschen Schmutzwollen scheint bedeutend weniger geschoren zu werden, als in früheren Jahren.

**Berlin,** 9. Mai. Spiritus versteuert loco ohne Fass 99,5 M. bez., Mai 98,6 Mark bez., mit 50 Mark Verbrauchsabgabe unversteuert loco ohne Fass 53,2 M. bez., Mai und Mai-Juni 53—52,9—53,1 Mark bez., Juni-Juli 53,3—53—53,5 M. bez., Juli-August 53,8—53,6—54,1 M. bez., August-September 54,4—54,3—54,6 M. bez., September-Octbr. 54,5 bis 54,7 M. bez., mit 70 Mark Verbrauchsabgabe unversteuert loco ohne Fass 33,8 M. bez., Mai und Mai-Juni 33,4—33,3—33,5 M. bez., Juni-Juli 34,1—33,7—34,1 Mark bez., Juli-August 34,7—34,4—34,7 M. bez., August-Septbr. 35,2—35—35,4 M. bez., Septbr.-Octbr. 35,3—35,1—35,5 Mark bez.

## Ausweise.

**Berlin,** 10. Mai. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 7. Mai.]

| | | |
|---|---|---|
| **Activa.** | | |
| 1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet ..... | 923 852 000 M. | + 11 868 000 M. |
| 2) Bestand an Reichs-Kassenscheinen ................. | 20 406 000 „ | + 435 000 „ |
| 3) Bestand an Noten and. Banken | 12 283 000 „ | — 2 269 000 „ |
| 4) Bestand an Wechseln ........ | 412 328 000 „ | — 17 528 000 „ |
| 5) Bestand an Lombardforderungen | 47 557 000 „ | — 2 779 000 „ |
| 6) Bestand an Effecten .......... | 10 149 000 „ | + 626 000 „ |
| 7) Bestand an sonstigen Activen. | 38 184 000 „ | + 1 067 000 „ |
| **Passiva.** | | |
| 8) Grundcapital ................ | 120 000 000 M. | Unverändert. |
| 9) der Reservefonds ............ | 23 894 000 „ | Unverändert. |
| 10) der Betrag der umlauf. Noten | 904 670 000 „ | — 27 170 000 M. |
| 11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten ........... | 410 676 000 „ | + 18 180 000 „ |
| 12) die sonstigen Passiva ......... | 539 000 „ | — 28 000 „ |

**Wien,** 10. Mai. [Wochenausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 30. April.*)]

| | | |
|---|---|---|
| Notenumlauf ........................ | 378 900 000 Fl. | — 1 800 000 Fl. |
| Metallschatz in Silber ............. | 149 600 000 „ | + 1 000 000 „ |
| dito in Gold ............... | 59 600 000 „ | unverändert. |
| In Gold zahlbare Wechsel ......... | 20 000 000 „ | + 100 000 „ |
| Portefeuille ....................... | 140 900 000 „ | + 100 000 „ |
| Lombarden ......................... | 23 700 000 „ | — 400 000 „ |
| Hypotheken-Darlehne ............. | 99 800 000 „ | + 200 000 „ |
| Pfandbriefe in Umlauf ............ | 96 400 000 „ | + 600 000 „ |

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 3. Mai.

**Wien,** 10. Mai. Ausweis der österreich.-ungarischen Staatsbahn vom 29. April bis 5. Mai Einnahme 606 099 Fl., Plus 78 610 Fl.

**Wien,** 11. Mai. Ausweis der österreichischen Südbahn vom 3. bis 10. Mai. Einnahme 767 965 Fl., Plus 16 933 Fl.

**London,** 10. Mai. [Bankausweis.] Totalreserve 11 211 000, Notenumlauf 24 555 000, Baarvorrath 19 566 000, Portefeuille 19 996 000, Guthaben der Privaten 25 279 000, Guthaben des Staatsschatzes 5 558 000, Notenreserve 9 894 000 Pfd. Sterl., Regierungssicherheiten 17 550 000 Pfd. Sterl. Procentverhältniss der Reserve zu den Passiven $36\frac{1}{8}$ gegen $37\frac{1}{4}$ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 127 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 21 Mill.

## Concurs-Eröffnungen.

Firma N. Misselwitz in Altenburg. — Kaufmann Friedrich Pflugradt zu Belgard. — Kaufmann Charles Duvinage in Berlin. — Verlags-Buchhändler Johannes Leopold Victor Laverenz in Berlin. — Handels-

## Handels-Zeitung.

**Newyork,** 8. Mai. Muskovaden 89 pCt. Umsätze zu $4\frac{13}{16}$, Centrifugals 96 pCt. Umsätze zu $5\frac{1}{2}$, Nachproducte Bas. 75 pCt. festes Angebot, verkäuflich zu 10/6.

---

4 **Breslau,** 11. Mai. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte in ihrem ersten Theile bei sehr geringem Geschäft in fester Haltung. Namentlich zeigte sich auf Grund günstiger Wiener Course Begehr für österreichische Creditactien, aber auch für Renten und Bergwerkspapiere war gute Kauflust vorhanden. Später ermattete überall die Stimmung, als Berlin ganz unerwartet niedrige Notizen sandte und zwar angeblich auf Gerüchte von serbischen Unruhen, auch wurde ein ungünstiger Artikel des „Russischen Invaliden" von dort avisirt. Das anfangs nur schwache Angebot verschärfte sich schliesslich zu einer stark ausgeprägten Flauheit, welche sich über sämmtliche Gebiete verbreitete. Ende ohne Erholung.

Per ultimo Mai (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Oesterr. Credit-Actien $141\frac{1}{2}$—$140\frac{3}{4}$ bez., Ungar. Goldrente 78—$77\frac{3}{4}$ bez., Ungar. Papierrente $68\frac{1}{2}$—$68\frac{3}{8}$ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $98\frac{3}{4}$—$97\frac{5}{8}$ bez., Donnersmarckhütte $49\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—$48\frac{1}{8}$ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf $81\frac{1}{8}$—$80\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $78\frac{1}{8}$—$77\frac{7}{8}$ bez., Russ. 1884er Anleihe $91\frac{5}{8}$—$\frac{3}{8}$ bez., Orient-Anleihe II 50 Gd., Russ. Valuta 167—$\frac{1}{2}$—167 bez., Türken $14\frac{1}{4}$ bez., Egypter $81\frac{1}{8}$—81 bez., Italiener $95\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ bez.

### Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

**Berlin,** 11. Mai, 11 Uhr 45 Min. Credit-Actien 141, 30. Disconto-Commandit —, —. Fest.

**Berlin,** 11. Mai, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 141, 25. Staatsbahn 94, 70. Italiener 95, 60. Laurahütte 98, —. 1880er Russen 78, 20. Russ. Noten 167, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 77, 90. 1884er Russen 91, 70. Orient-Anleihe II 50, —. Mainzer 105, 70. Disconto-Commandit 192, 20. 4proc. Egypter 81, 20. Mexikaner 85, 80. Fest.

**Wien,** 11. Mai, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 281, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Marknoten 62, 15. 4proc. ungar. Goldrente 97, 40. Ungar. Papierrente —, —. Elbethalbahn —, —. Fest.

**Wien,** 11. Mai, 11 Uhr 5 Min. Oesterr. Credit-Actien 280, 90. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 234, 50. Lombarden 78, —. Galizier 207, 50. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 62, 17. 4% ungar. Goldrente 97, 37. Ungar. Papierrente 85, 75. Elbethalbahn 165, —. Ruhig.

**Frankfurt a. M.,** 11. Mai. Mittags. Creditactien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente —, —. Egypter —, —. Laura —, —.

**Paris,** 11. Mai. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —.

**London,** 11. Mai. Consols —, —. 1873 Russen —, —. Egypter —, —.

---

**Wien,** 11. Mai. [Schluss-Course.] Auf Berlin gedrückt.

| Cours vom | 9. | 11. | Cours vom | 9. | 11. |
|---|---|---|---|---|---|
| Credit-Actien .. | 280 40 | 279 60 | Marknoten ........ | 62 17 | 62 17 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 233 — | 234 25 | 4% ung. Goldrente. | 97 35 | 97 27 |
| Lomb. Eisenb.. | 77 75 | 78 — | Silberrente ........ | 80 50 | 80 50 |
| Galizier ....... | 207 75 | 207 — | London .......... | 126 90 | 126 90 |
| Napoleonsd'or . | 10 04 | £10 $04\frac{1}{2}$ | Ungar. Papierrente. | 85 75 | 85 75 |

# Cours-Blatt.

**Breslau,** 11. Mai 1888.

**Berlin,** 11. Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

| Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom | 9. | 11. |
|---|---|---|
| Mainz-Ludwigshaf. . | 105 60 | 105 70 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 83 90 | 83 50 |
| Gotthardt-Bahn .... | 126 20 | 126 70 |
| Warschau-Wien .... | 140 25 | 140 90 |
| Lübeck-Büchen .... | 168 70 | 167 70 |
| Mittelmeerbahn ... | 121 10 | 121 20 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau. . | 54 — | 53 70 |
| Ostpreuss. Südbahn. | 114 10 | 114 70 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl.Discontobank. | 93 80 | 93 60 |
| do. Wechslerbank. | 98 — | 97 90 |
| Deutsche Bank..... | 159 — | 158 30 |
| Disc.-Command. ult. | 192 10 | 191 — |
| Oest. Credit-Anstalt | 141 — | 140 — |
| Schles. Bankverein. | 113 50 | 113 80 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | 42 50 | 42 — |
| do. Eisenb. Wagenb. | 128 50 | 128 50 |
| do. verein. Oelfabr. | 87 20 | 87 60 |
| Hofm. Waggonfabrik | 118 — | 117 — |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 114 70 | 115 20 |
| Schlesischer Cement | 190 25 | 190 25 |
| Cement Giesel..... | 156 90 | 157 50 |
| Bresl. Pferdebahn.. | 134 70 | 134 — |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 72 — | 72 — |
| Kramsta Leinen-Ind. | 130 — | 130 25 |
| Schles. Feuerversich. | — — | — — |
| Bismarckhütte ..... | 144 — | 143 — |
| Donnersmarckhütte. | 49 40 | 48 50 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 70 90 | 70 10 |
| Laurahütte ........ | 98 50 | 97 50 |
| do. $4\frac{1}{2}$% Oblig. | 103 60 | 103 60 |
| GörlEis.-Bd.(Lüders) | 133 — | 134 20 |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 81 — | 80 20 |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | — — | 132 70 |
| do. St.-Pr.-A. | 135 50 | — — |
| Bochum.Gussstahl.ult | 150 10 | 148 12 |
| Tarnowitzer Act.... | 27 40 | 27 40 |
| do. St.-Pr.. | 75 60 | 75 20 |
| Redenhütte St.-Pr. . | 90 50 | 91 — |
| do. Oblig.. | 106 90 | 107 — |
| O.-S.-Eisenind.-Ges. | — — | — — |
| Schl. Dampf.-Comp. | 118 75 | 118 75 |

| Inländische Fonds. Cours vom | 9. | 11. |
|---|---|---|
| D. Reichs-Anl. 4% | 107 90 | 107 80 |
| do. do. $3\frac{1}{2}$% | 101 40 | 101 40 |
| Preuss. Pr.-Anl. de55 | 151 20 | 152 — |
| Pr.$3\frac{1}{2}$%St.-Schldsch | 100 70 | 100 50 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 107 20 | 107 25 |
| Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl. | 102 — | 102 — |
| Schl.$3\frac{1}{2}$%Pfdbr.L.A | 100 20 | 100 20 |
| Schles. Rentenbriefe | 104 40 | 104 40 |
| Posener Pfandbriefe | 102 40 | 102 40 |
| do. do. $3\frac{1}{2}$% | 99 90 | 99 90 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Oberschl.$3\frac{1}{2}$%Lit.E. | 100 60 | 100 70 |
| do. $4\frac{1}{2}$% 1879 | 103 70 | 103 70 |
| R.-O.-U.-Bahn4%II. | — — | — — |
| Mähr.-Schl.-Cent.-B. | 53 40 | 53 40 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente.. | 95 70 | 95 70 |
| Oest. 4% Goldrente | 88 50 | 88 30 |
| do. $4\frac{1}{5}$% Papierr. | 63 10 | 63 20 |
| do. $4\frac{1}{5}$% Silberr. | 64 40 | 64 50 |
| do. 1860er Loose. | 111 50 | 111 70 |
| Poln. 5% Pfandbr.. | 51 60 | 51 50 |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 45 90 | 45 90 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 91 70 | 91 70 |
| do. 6% do. do. | 104 10 | 104 10 |
| Russ. 1880er Anleihe | 78 30 | 78 20 |
| do. 1884er do. | 91 90 | 91 70 |
| do. Orient-Anl. II. | 50 20 | 50 20 |
| do. $4\frac{1}{2}$B.-Cr.-Pfbr. | 81 60 | 81 50 |
| do. 1883er Goldr. | 104 20 | 104 20 |
| Türkische Anleihe. | — — | 14 20 |
| do. Tabaks-Actien | 92 50 | 91 50 |
| do. Loose........ | 35 20 | 35 — |
| Ung. 4% Goldrente | 78 10 | 77 80 |
| do. Papierrente .. | 68 50 | 68 60 |
| Serb. amort. Rente | 77 80 | 78 80 |
| Mexikaner ........ | 86 20 | 86 — |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 160 70 | 160 80 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 168 — | 168 30 |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T.... | 168 85 | — — |
| London 1 Lstrl. 8 T. | 20 $39\frac{1}{2}$ | — — |
| do. 1 „ 3 M. | 20 $28\frac{1}{2}$ | — — |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | 80 60 | — — |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 160 60 | 160 75 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 160 10 | 160 20 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 167 10 | 166 90 |

Privat-Discont $1\frac{3}{4}$%.

### Letzte Course.

**Berlin,** 11. Mai, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

| Cours vom | 9. | 11. | Cours vom | 9. | 11. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit. . ult. | 141 — | 139 87 | Mainz-Ludwigsh. ult. | 105 50 | 105 50 |
| Disc.-Command. . ult. | 192 25 | 190 87 | Drtm.UnionSt.Pr.ult. | 70 75 | 70 — |
| Berl.Handelsges. ult. | 154 62 | 153 87 | Laurahütte ..... ult. | 98 25 | 97 37 |
| Franzosen ...... ult. | 94 — | 94 12 | Egypter ........ ult. | 81 12 | 80 87 |
| Lombarden ..... ult. | 35 62 | 35 50 | Italiener ........ ult. | 95 50 | 95 37 |
| Galizier ........ ult. | 83 75 | 83 — | Ungar. Goldrente ult. | 78 — | 77 62 |
| Lübeck-Büchen . ult. | 168 62 | 167 87 | Russ. 1880er Anl. ult. | 78 12 | 77 87 |
| Marienb.-Mlawka ult. | 58 25 | 59 12 | Russ. 1884er Anl. ult. | 91 62 | 91 25 |
| Ostpr.Südb.-Act. ult. | 96 50 | 94 87 | Russ. II. Orient-A. ult. | 50 — | 49 87 |
| Mecklenburger . . ult. | 150 50 | 149 62 | Russ. Banknoten ult. | 167 — | 167 — |

### Producten-Börse.

**Berlin,** 11. Mai, 12 Uhr 30 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Mai-Juni 175, 50, Septbr.-Oct. 179, 50. Roggen Mai-Juni 124, 25, Septbr.-Oct. 131, —. Rüböl Mai-Juni 45, 50, Septbr.-Oct. 45, 60. Spiritus 50er Mai-Juni 53, 40, 50er August-Septbr. 54, 90. Petroleum loco 22, 60. Hafer Mai-Juni 119, 75.

**Berlin,** 11. Mai. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 9. | 11. | Cours vom | 9. | 11. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Fester. | | | Rüböl. Fester. | | |
| Mai-Juni ........ | 175 — | 176 — | Mai-Juni ........ | 45 50 | 45 60 |
| Septbr.-Octbr. ... | 178 75 | 179 50 | Septbr.-Octbr. ... | 45 60 | 45 80 |
| Roggen. Ermattend. | | | | | |
| Mai-Juni ........ | 123 75 | 124 25 | Spiritus. Ruhig. | | |
| Juni-Juli ........ | 125 50 | 125 75 | loco (versteuert) | 99 50 | — — |
| Septbr.-Octbr. ... | 130 50 | 131 — | do. 50er ........ | 53 20 | 53 60 |
| Hafer. | | | do. 70er......... | 33 80 | 33 80 |
| Mai-Juni ........ | 119 50 | 121 — | 50er Mai-Juni ... | 53 10 | 53 40 |
| Septbr.-Octbr. ... | 121 75 | 122 — | 50er Aug.-Septbr. | 54 60 | 54 90 |

**Stettin,** 11. Mai. — Uhr — Min.

| Cours vom | 9. | 11. | Cours vom | 9. | 11. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Ruhig. | | | Rüböl. Ruhig. | | |
| Mai-Juni ........ | 177 — | 177 50 | Mai-Juni ........ | 47 — | 47 — |
| Juni-Juli ........ | 178 50 | 178 — | Septbr.-Octbr..... | 46 50 | 46 50 |
| Septbr.-Octbr. ... | 179 50 | 180 — | Spiritus. | | |
| Roggen. Fest. | | | loco ohne Fass... | — — | — — |
| Mai-Juni ........ | 120 — | 121 — | loco mit 50 Mark | | |
| Juni-Juli ........ | 122 — | 122 50 | Consumsteuer belast. | 52 — | 52 50 |
| Septbr.-Octbr. .. | 127 — | 128 — | loco mit 70 Mark | 33 20 | 33 50 |
| Petroleum. | | | Mai-Juni 70er ... | 33 — | 33 20 |
| loco (verzollt) .... | 11 50 | 11 50 | August-Septbr.70er | 34 50 | 35 — |

---

**Löwen i. Schl.,** 9. Mai. [Marktbericht von J. Gross.] Die Feldarbeiten, die ziemlich als beendet zu betrachten sind, ermöglichten den Landwirthen den heute hier abgehaltenen Wochenmarkt ziemlich stark mit Getreide aller Gattungen zu beschicken, so dass ein reger Verkehr zu verzeichnen war, der um so mehr, durch rege Kaufbetheiligung unterstützt, zu einer ferneren Preissteigerung zur Geltung kam. Bezahlt wurde per 100 Klgr. Netto: Gelbweizen 17,60—18,00 Mark, Roggen 11,60—12,00 M., Gerste 10,60—12,00 M., Hafer, lang 11,00 bis 12,00 M., Hafer, kurz 11,20—11,40 M., Erbsen 11,50—12,00 M., Wicken 9,50—10,00 M., gelbe Lupinen 6,80—7,00 M., Roggenfutter bis 8,00 M., Weizenschale 7,60 M.

gesellschaft Halitzki & Kowalski zu Berlin. — Firma Paul Golmick & Hennig zu Berlin. — Firma Gebr. S. & J. Unger zu Berlin. — Verlagsbuchhändler Franz Junge zu Berlin. — Kohlenhändler Johann Gottfried Dittrich in Taura. — Kaufmann Friedrich Carl Riedrich in Halle a. S. — Firma Hamacher & Leepers zu Kempen a. Rh. — Leinen- und Baumwollenwaarenhandlung Robert Brose zu Leipzig. — Gutsbesitzer Philipp Jacob Bach in Frankweiler bei Landau (Pfalz). — Kaufmann Julius Potolowsky zu Magdeburg. — Firma Julie Sedlmeyer, Putz und Modewaarengeschäft in München. — Goldwaarenhändlerseheleute Joseph und Alwine Hinderberger in München. — Firma Behrens & Hoffmann zu München. — Kaufmann Ferdinand Boss zu Pillkallen. — Nachlass des Kaufmanns P. J. Weingartz zu Siegburg.

## Eintragungen in das Handelsregister.

Angemeldet: H. Schlosser, Gustav Scholz zu Herrnstadt. — Uebergang der Firma Klemm & Hübner zu Guhrau auf den Tischlermeister Wilhelm Klemm. — W. Burghart & Sohn zu Polkwitz. — Gebrüder Schulz zu Rauschwitz. — Kohlen-Niederlage Carl Ihmsen, vorm. S. Lubowskie zu Gleiwitz. — S. Muhr zu Pless.

Procura. Gelöscht: Eduard Scholz für B. Scholz zu Liebau.

R. B. **Oppeln**, 9. Mai. [Handelskammer für den Reg.-Bez. Oppeln.] In der heutigen Plenarsitzung, an der 23 Mitglieder theilnahmen, theilte der Vorsitzende, Herr Geh. Commerzienrath Doms-Ratibor, u. a. geschäftlich mit: 1) das Ausscheiden des Mitgliedes Herrn Bergwerksdirectors H. Hoffmann-Rybnik durch Tod am 26sten Januar d. J.; sein Andenken wurde durch Erheben von den Plätzen seitens der Versammelten geehrt; 2) den Beschluss des Bundesraths in seiner Sitzung vom 26. Januar cr., der diesseitigen Eingabe vom 14ten October v. J., betr. die Ermittellung des zollpflichtigen Gewichts des in Eisenbahnwagenladungen eingehenden Getreides, keine Folge zu geben; 3) die Auslegung der im neuen italienischen Handelsgesetabuche vom Jahre 1882 enthaltenen Bestimmungen, betr. die wesentlichen Erfordernisse eines Wechsels, durch einen Spruch des Cassationshofes in Turin, wonach jeder Aussteller, Acceptant, Trassant, Indossant, Avalgeber des Wechsels neben dem Familiennamen auch seinen Vornamen ganz und voll auszuschreiben hat; und 4) die vom Reichskanzler der Kammer zugegangene Mittheilung über die Vorschriften bezügl. der Ursprungszeugnisse, welche den nach Italien bestimmten Waarensendungen beizugeben sind. — Zu 2 d. T.-O. beschloss die Kammer nach dem Referate des Herrn Commerzienrath Pinkus-Neustadt, im Sinne des Beschlusses der I. Abtheilung, im Interesse eines Industriellen des Bezirks weitere Schritte zu thun, um ihm die zollfreie Einfuhr seines ganzen Bedarfs an Nutzholz aus Oesterreich zu erwirken. — Dem Antrage desselben Referenten gemäss wurde beschlossen, die Gesuche der Magisträte von Krappitz und Friedland OS. wie des Landraths von Watzdorf-Kreuzburg, betr. den staatlichen Bau einer Secundärbahn Neustadt—Zülz—Krappitz—Gogolin über Friedland, sowie einer solchen von Kreuzburg nach Jellowa im Anschluss an Namslau—Oppeln an massgebender Stelle zu unterstützen. — Nach längerer Debatte beschloss die Kammer nach dem Referate des Bergwerks- und Hütten-Directors O. Menzel-Kattowitz, dem Antrage der II. Abtheilung gemäss, in einem vom Herrn Provinzial-Steuer-Director geforderten Gutachten die Frage: ob Cementfässer zu denjenigen Sachen oder Waaren gehören (vertretbare Sachen), die nach Gewicht, Mass, oder Zahl gehandelt zu werden pflegen, zu bejahen. Ueber den Antrag des Deutschen Handelstages, die Reform des Markenschutzgesetzes betreffend, wurde nach dem Referate des Herrn Bankier M. Perls-Gleiwitz zur Tagesordnung übergegangen. — Auf eine Anfrage der Königl. Eisenbahn-Direction Breslau, ob Stationen überhaupt und welche im diesseitigen Bereiche für Eröffnung des Privat-Depeschen-Verkehrs zu empfehlen sind, beschloss die Versammlung zu antworten — nach dem Referate des Herrn O. Menzel —, dass sie einen solchen auf noch anderen Stationen, als auf den Stationen Lammsdorf, Nieder-Hermsdorf, Falkenberg und Grase der Bahn Oppeln—Neisse und Schiedlow—D.-Leipe, wo ein solcher bereits existire, nicht für nothwendig halte. (Schluss folgt.)

* **Tarnowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.** Der Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr geht auf die vortheilhafte Wandlung näher ein, welche in den oberschlesischen Marktverhältnissen durch die Eisencartele hervorgerufen worden ist. Diese Vereinigung zeigte bald ihre guten Folgen. Es gelang, das für das Jahr 1887 zu producirende Roheisen abzusetzen und auch für die Jahre 1888, 1889 und 1890 grössere Roheisenabschlüsse herbeizuführen, welche einen sicheren Nutzen erwarten lassen. Die enge Vereinigung der zum Verkauf producirenden Werke, in enger Verbindung mit den Roheisen verbrauchenden Werken, welche durch die Stabeisenconvention durch ganz Deutschland nutzbringende Preise erzielt, lässt, so heisst es in dem Bericht, den tiefen Rückgang im Roheisengeschäft, wie wir denselben in den letzten Jahren erlebt haben, nicht mehr befürchten, und ist Hoffnung vorhanden, dass unser Unternehmen nunmehr nach vielen Jahren den Actionären wieder regelmässige Erträgnisse bringen wird. Ausserdem ist es der Verwaltung nach vielen Versuchen gelungen, die Verwendbarkeit und dadurch den Absatz ihrer Hochofenschlacken zu erhöhen. Seit Jahren wurde die hiesige Schlacke getempert und alsdann zum Bau von Hochbauten und Kunststrassen benützt. Die Einnahmen betrugen dafür gegen 20 000 Mark. Da die Absatzverhältnisse in dieser Hinsicht beschränkt sind, die Menge der Schlacken aber sehr bedeutend, so war die Verwaltung bemüht, neue Absatzquellen zu schaffen; sie versuchte die Darstellung von künstlichen Steinen aus getemperter Hochofenschlacke und machte zuvörderst Trottoir-, Bord-, Rinn-, Pflaster- und Grenzsteine und verschiedene Fliesen. Das Product fand Anklang und fand sich ein Unternehmer, welcher auf 6 Jahre gegen einen jährlichen Pachtzins und Uebernahme der zu verarbeitenden Schlacken, unbeschadet des anderweitigen Absatzes, diese Fabrikation für eigene Rechnung weiter führt. Die Verwaltung hofft, durch diese Fabrikation die Einnahmen für Schlacken auf mindestens das Doppelte zu steigern, so dass auch durch diesen neuen Fabrikationszweig die Aussichten für die Actionäre besser werden. Dieser neue Betriebszweig erheischte neue Einrichtungen, und sind die Neuanlagen, in der Hauptsache vollendet, mit 9596,28 M. in der Bilanz verbucht worden. Die Roheisenproduction hat im Jahr 1887 255 854 Centner betragen. Dieselbe wurde im Hochofen Nr. 2 in 365 Betriebstagen erzeugt. Verkauft wurden 281 885 Ctr. In der Giesserei wurden 5855 Ctr. 65 Pfd. verarbeitet. Der durchschnittliche Verkaufspreis für den Centner Roheisen betrug 2,32,2 M., von welchem Preise an vergütetem Discont, Verladekosten und Provisionen 2,643 Pf. pro Centner zu kürzen sind, so dass der Netto-Erlös für den Centner 2,29,5 M. betrug, ein Preis, wie er im Jahre 1885 erzielt wurde und nur durch den noch schlechteren Preis im Jahr 1886 unterboten war. Die Bezugsquellen für Eisenerze sind dieselben geblieben. Der nothwendige Bedarf an Stück-Cokes aus Kleinkohlen der „Königin-Louise-Grube“ wurde aus Zabrze gedeckt. Die Selbstkosten der Brennmaterialien betrugen: für 1 Centner Stückkohle loco Verbrauchsstelle 34,31 Pf., für 1 Centner Kleinkohle loco Verbrauchsstelle 16,59 Pf., für 1 Centner Stück-Cokes loco Verbrauchsstelle 51,16 Pf. Zufolge Generalversammlungs-Beschlusses vom 20. August 1887 ist das Grundcapital der Gesellschaft durch Zusammenlegung von 6 Actien zu einer von 489 000 M. auf 81 000 M. reducirt worden. Das gesetzliche Sperrjahr läuft am 2. November 1888 ab. Der hieraus erzielte Gewinn von 408 000 M. wird zu Abschreibungen verwendet; aus dem Betriebsgewinn von 57 367 M. soll nach Ablauf des Sperrjahres eine Dividende von 3½ pCt. vertheilt werden.

* **Der Ausschuss des Verbandes deutscher Spiritusinteressenten** theilt uns mit, dass der Verband am Montag, 14. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in Berlin (Centralhotel, Mittelsaal) zu einer Versammlung zusammentritt. Auf der Tagesordnung steht: Stellungnahme zu dem Project, betreffend Spiritusbank. Auch Nichtmitglieder des Vereins sind willkommen. Der Verband hat bekanntlich das frühere Ringproject s. Z. energisch bekämpft.

* **Der Verwaltungsrath der Dux-Bodenbacher Eisenbahn** hat in seiner jüngsten Sitzung den Beschluss gefasst, der auf den 28. cr. nach Teplitz einberufenen Generalversammlung den Antrag vorzulegen, aus dem nach Dotirung des Erneuerungsfonds mit 122 112 Gulden sich beziffernden Ergebnisse des Jahres 1887 von 974 674 Gulden, abzüglich des der Prag-Duxer Eisenbahn zu leistenden Zuschusses von 63 931 Gulden und nach Dotation des Reservefonds von 91 074 Gulden und Vergütung der Tantième eine Gesammtdividende von 7½ pCt. zu vertheilen und den verbleibenden Rest von 179 000 Gulden auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Leipziger Discontogesellschaft.** Aus Leipzig wird der „V. Z.“ geschrieben: Es wird bekannt, dass am 11. Juni der erste Termin der klagenden Gläubiger und Actionäre gegen den Aufsichtsrath stattfindet. Beide Gruppen, die sonst getrennt vorgehen und durch Dr. Röntsch (für die Gläubiger) und Rechtsanwalt Dr. Nienholdt (für die Actionäre) vertreten sind, werden mit dem gegnerischen Theil gleichzeitig in Verhandlung treten. Von den 30000 Stück Actien sind circa 13000 klagbar geworden. Die Mitglieder des Aufsichtsraths haben der Masse und den Actionären, wie bereits erwähnt, 800000 M. Abfindung geboten; es verlautet, dass der Process gegen den Aufsichtsrath eine immer präcisere Form zu Ungunsten des Aufsichtsraths annimmt. Aus der Masse der Discontogesellschaft sind bis jetzt 35 pCt. abschläglich bezahlt worden. Für Juni dürfte eine weitere Vertheilung von 10 pCt. zu erwarten sein.

* **Zur Einholung von Auskünften.** Höchst beherzigenswerth in Sachen der Crediterkundigung ist ein Urtheil des Berliner Landgerichts, durch welches eine gegen ein Auskunftsbureau gerichtete Klage auf Schadenersatz zurückgewiesen wurde. In dem Urtheil heisst es: „Das Gericht nimmt an, dass ein ordentlicher Kaufmann sich durch einen einzigen Bericht (eines Auskunftsbureaus) nicht zur Bewilligung eines Credits an einen ihm bis dahin unbekannten Gewerbetreibenden bestimmen lässt, sondern selbst noch anderweitige Erkundigungen, insbesondere bei den ihm von dem Creditsuchenden aufzugebenden Adressen einzuziehen hat.



## Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Louise Apitz**, Herr Lehramts-Cand. **Richard Köhler**, Berlin.

Verbunden: Herr Sec.-Lt. **Erich v. Schröter**, Frl. **Marka von Stephany**, Dresden. Herr Dr. **Paul v. Gizycki**, Frl. **Marinka Salamonski**, Berlin.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Lieut. **Flechtner**, Sagan.

Gestorben: Herr Gen.-Lt. z. D. **Alphonse Girodz v. Gaudi**, Berlin. Fr. Dr. **Wichern**, geb. **Böhme**, Horn b. Hamburg. Herr Oberst z. D. Frhr. **Carl von Pöllnitz**, Wiesbaden. Herr Kunst- und Landschaftsgärtner **Johannes Luhde**, Naumburg a. S. Frl. **Clara v. Miltitz**, Bad Boll. Herr Amtsanw. Dr. jur. **Ludwig L. Viseur**, Berlin. Herr Rentier **Julius Reinach**, Berlin. Herr Porträtmaler **Adolf Jebens**, Berlin. Herr Hof- und Stabsarzt Hofrath Dr. med. **Emil Brauer**, Dresden. Herr Rentier **Carl Eisen**, Berlin.



## Angekommene Fremde:

**„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans.“**
Graf Poninsky, Rgbs., Czacz (Posen).
Schneider, Fabrikbes., n. Gem., Reichenbach.
Rolle, Offizier, Saarburg.
Forstrik, Offizier, Bremen.
Zeglin, Kfm., Berlin.
Böck, Kfm., Berlin.
Keller, Kfm., Frankfurt a. M.
Zwillinger, Kfm., Wien.
Karpeles, Kfm., Prag.
Munk, Kfm., Wien.
Zaremba, Kfm., Warschau.
Karnakowski, Kaufmann, Warschau.
Schumann, Fabrikbes., n. Gem., Jannowitz.
Schirner, Fabrikant, Saßnock.
Koberg, Fabrikant, Stramberg.
Wunderlich, Fabrikant, London.
Fehrmann, Kfm., Dresden.
Schneider, Kfm., Berlin.
Bernais, Kfm., Mainz.
Werschtiala, Kfm., Wien.
Müller, Kfm., Plauen.
Hinkeldeyn, Kfm., Berlin.
Lewin, Kfm., Thorn.

**Hôtel weisser Adler,**
Ohlauerstr. 10/11.
Fernsprechstelle Nr. 201.
v. Weyrauch, Fabrikbesitzer, n. Gem., Wien.
v. Rauer, Privat., n. Gem., Stuttgart.
Hellich, Bergwerks-Director, n. Fam., Neu-Weisstein.
Berthold, Dir., Leipzig.
Evers, Dir., Hannover.
Säftel, Baumeister, Slupna b. Myslowitz.
Wallach, Kfm., Mühlhausen.
Zwirschky, Kfm., Reichenbach.
Müller, Kfm., Leipzig.
Werner, Kfm., Pforzheim.
Kastan, Kfm., Berlin.

**Hôtel z. deutschen Hause**
Albrechtsstr. Nr. 22.
Büchting, Dr. phil., Glogau.
Neugebauer, Fbrkbs., Langenbielau.
Fritzsche, Gerbereibs., Kalisch.
Peters, Kfm., Berlin.
J. Keller, Kfm., Wien.
P. Keller, Kfm., nebst Frau, Wien.
Bloch, Kfm., Rosenberg.

# Courszettel der Breslauer Börse vom 11. Mai 1888.

**Amtliche Course** (Course von 11—12¾).

### Wechsel-Course vom 11. Mai

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 Fl. | 2½ | kS. | 168,95 B |
| do. do. | 2½ | 2 M. | 168,20 G |
| London 1 L. Strl. | 3 | kS. | 20,395 bzG |
| do. do. | 3 | 3 M. | 20,285 B |
| Paris 100 Frcs. | 2½ | kS. | 80,65 bz |
| Petersburg .... | 5 | kS. | — |
| Warsch. 100 SR. | 5 | kS. | 167,85 B |
| Wien 100 Fl... | 4 | kS. | 160,25 G |
| do. do. | 4 | 2 M. | 159,60 G |

### Inländische Fonds.

| | | vorig. Cours. | heutiger Cours. |
|---|---|---|---|
| D. Reichs-Anl. | 4 | 108,00 bz | 108,00 B |
| do. do. | 3½ | 101,25 bzG | 101,40 B |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 107,35 bz | 107,30 bz |
| do. do. | 3½ | 102,00 bz | 102,05 B |
| do. Staats-Anl. | 4 | — | — |
| do. -Schuldsch. | 3½ | 100,75 B | 100,75 B |
| Prss. Pr.-Anl. 55 | 3½ | — | — |
| Bresl. Stdt.-Anl. | 4 | 104,10 B | 104,10 B |
| Schl. Pfdbr. altl. | 3½ | 100,80 bz | 100,80 bz |
| do. Lit. A.. | 3½ | 100,35à30 bzG | 100,35à30à35 bz |
| do. Lit. C.. | 3½ | 100,35à30 bzG | 100,35à30à35 bz |
| do. Rusticale | 3½ | 100,35à30 bzG | 100,35à30à35 bz |
| do. altl..... | 4 | 102,50 bz | 102,50 bz |
| do. Lit. A.. | 4 | 102,50 bz | 102,50 bz |
| do. do. | 4½ | 103,00 bz | 103,00 B |
| do. Rustic. II. | 4 | 102,55 bz | 102,50 G |
| do. do. | 4½ | 103,00 bz | 103,00 B |
| do. Lit. C. II. | 4 | 102,50 bz | 102,50 bzG |
| do. do. | 4½ | — | — |
| do. Lit. B.. | 3½ | — | — |
| Posener Pfdbr.. | 4 | 102,40à45 bz | 102,40 G |
| do. do. | 3½ | — | 100,00 bz |
| Central landsch. | 3½ | — | — |
| Rentenbr., Schl. | 4 | 104,25 bz | 104,20 G |
| do. Landesclt. | 4 | 102,65 etw.bz | 102,60 B |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 102,20 B | 102,10 G |
| do. do. | 3½ | 100,00 B | 99,90 bzG |

### Inländische Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schl. Bod.-Cred. | 3½ | 98,70 B | 98,80 B 100à99, bz |
| do. rz. à 100 | 4 | 102,75 bzG | 102,75 bz |
| do. rz. à 110 | 4½ | 111,90 G | 112,00 bz |
| do. rz. à 100 | 5 | 105,00 B | 105,00 B |
| do. Communal. | 4 | 102,50 B | 102,50 B |
| Goth. Gr.-Cr.-Pf. | 3½ | — | — |

### Obligationen industrieller Gesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brsl. Strssb. Obl. | 4 | — | — |
| Dnnrsmkh. Obl. | 5 | — | — |
| Henckel'sche Part.-Obligat... | 4½ | — | — |
| Kramsta Oblig. | 5 | 99,90 G | — |
| Laurahütte Obl. | 4½ | 103,80 B | 103,80 B |
| O.S. Eis. Bd. Obl. | 5 | 105,75 G | 105,75 G |
| T.-Winckl. Obl. | 4 | 101,20 bz | 101,50 B |

### Ausländische Fonds.

| | | vorig. Cours. | heutiger Cours. |
|---|---|---|---|
| Oest. Gold-Rente | 4 | 88,75 B | 88,70 bz |
| do. Silb.-R. J./J. | 4⅕ | 64,55 bz | 64,50 bz |
| do. do. A./O. | 4⅕ | 64,95 bz | 64,85 B |
| do. do. kl. | — | — | — |
| do. Pap.-R. F/A. | 4⅕ | — | 63,40 etw.bzG |
| do. do. | 4⅕ | — | — |
| do. Loose 1860 | 5 | 111,40 G | 111,40 bz |
| Ung. Gold-Rent. | 4 | 78,15à20 bz | 78,20 bz |
| do. do. kl. | 4 | — | — |
| do. Pap.-Rente | 5 | 68,40 bzG | 68,50 G |
| do. do. kl. | 5 | — | — |
| Krak.-Oberschl. | 4 | 99,50 G | 99,50 G |
| do. Prior.-Act. | 4 | — | — |
| Poln. Liq.-Pfdb. | 4 | 46,00 bz | 46,00 B |
| do. Pfandbr... | 5 | 51,50 B | 51,40 bz |
| do. do. Ser. V. | 5 | — | — |
| Russ. Bod-Cred. | 4½ | 81,50 B | 81,60 B |
| do. 1877 Anl. | 5 | — | — |
| do. 1880 do. | 5 | 78,25 B | 78,25 etw.bzB |
| do. do. kl. | 4 | — | — |
| do. 1883 do. | 6 | — | — |
| do. Anl. v. 1884 | 5 | 91,75 bz | 91,60 G |
| do. do. kl. | 5 | 91,75 bz | — |
| Orient-Anl. II. | 5 | 50,00 G | 50,00 G |
| Italiener ...... | 5 | 95,75 B | 95,50 G |
| Rumän. Obligat. | 6 | 104,25 G | 104,30 B |
| do. amort. Rente | 5 | 91,75 G | 92,00 B |
| do. do. kl. | 5 | 92,30 bz | 92,60 bz |
| Türk. 1865 Anl. | 1 | conv. 14,20 B | conv. 14,25à20 bzG |
| do. 400 Fr.-Loos. | — | 35,50 bz | 35,50 B |
| Egypt. Stts.-Anl | 4 | 81,00 G | 81,25 G |
| Serb. Goldrente | 5 | — | — |

### Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Br.-Schw.-Fr.H. | 4½ | 102,60 G | 102,60à65 bz |
| do. K. | 4 | 102,60 G | 102,60à65 bz |
| do. 1876 | 4 | 102,60 G | 102,60à65 bz |
| Oberschl. Lit. D. | 4 | 102,60 G | 102,60à65 bz |
| do. Lit. E.. | 3½ | 100,50 G | 101,00 bz |
| do. do. F.. | 4 | 102,60 G | 102,60à65 bz |
| do. do. G.. | 4 | 102,60 G | — |
| do. do. H.. | 4 | 102,60 G | 102,60à65 bz |
| do. 1873... | 4 | — | 102,60à65 bz |
| do. 1874... | 4 | 102,60 G | 102,60à65 bz |
| do. 1879... | 4½ | 103,60 G | 103,60 G |
| do. 1880... | 4 | 102,60 G | 102,60à65 bz |
| do. 1883... | 4 | — | — |
| R.-Oder-Ufer .. | 4 | 102,60 G | 102,60à65 bz |
| do. do. II. | 4 | 103,40 B | 103,40 B |
| B.-Wsch. P.-Ob. | 5 | — | — |

### Fremde Valuten.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. W. 100 Fl.... | 160,70 bzB | 160,60 bz |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 168,50 bzB | 168,15 bz |

### Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

| | Dividenden 1886. | 1887. | vorig. Cours. | heut. Cours. |
|---|---|---|---|---|
| Br. Wsch. St. P.*) | 1½ | 1⅖ | — | — |
| Dortm.-Enschd. | 2½ | 2¾ | — | — |
| Lüb.-Büch. E.-A | 7 | 7¼ | — | — |
| Mainz Ludwgsh. | 3½ | 4⅙ | 105,50 G | 105,70 G |
| Marienb.-Mlwk. | ¼ | 1 | — | — |

*) Börsenzinsen 5 Procent.

### Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B. . | 5 | — | — | — |
| Lombarden .... | ⅕ | — | — | — |
| Oest. Franz. Stb. | 3½ | — | — | — |

### Bank-Actien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bresl. Dscontob. | 5 | 5 | 94,00 B | 94,00 B |
| do. Wechslerb. | 5½ | 4½ | 97,50 G | 97,50 G |
| D. Reichsb.*) .. | 5,29 | 6⅕ | — | — |
| Schles. Bankver. | 5½ | 6 | 113,50 bz | 113,50 bz |
| do. Bodencred. | 6 | 6 | 119,75 B | 120,00 etw.bz |
| Oesterr. Credit. | 8⅛ | 8⅛ | — | — |

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

### Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bresl. Strassenb. | 5½ | 6 | 135,00 B | 135,00 B |
| do. Act.-Brauer. | 0 | — | — | — |
| do. Baubank | 0 | 0 | — | — |
| do. Spr.-A.-G. | 12 | — | — | 35,00 G |
| do. Börs.-Act. | 5½ | 5½ | — | — |
| do. Wagenb.-G. | 4½ | 5 | 128,00 B | 127,90 B |
| Hofm. Waggon. | 2 | 4 | — | — |
| Donnersmrckh. | 0 | 0 | 49,75à9,90à9,65à50,15bzB | 49,40à9,50à9,35bzB |
| Erdmnsd. A.-G. | 0 | 0 | — | — |
| Frankf. Güt.-Eis. | 6 | 6¼ | — | — |
| O-S. Eisenb.-Bd. | 0 | 0 | 81,75à10à50à35bzG | 81,40à1,00 bzB |
| Oppeln. Cement. | 2 | 2½ | 114,50 bzG | 115,40à35 bz |
| Grosch. Cement. | 7 | 11½ | — | — |
| Cement Giesel | — | 10½ | 158,00 B | 158,00 B |
| Schles. Dpf.-Co. (Priefert) | — | — | 119,00 G | 119,50 G |
| do. Feuervs... | 31⅔ | 31⅔ | p.St. — | p.St. — |
| do. Lebenvers... | 0 | 3½ | p.St. — | p.St. — |
| do. Immobilien | 5 | 5½ | 106,75 B | 106,50 B |
| do. Leinenind.. | 4½ | — | 129,25 bz | 130,50 bzB |
| do. Zinkh.-Act. | 6½ | 6½ | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 6½ | 6½ | — | — |
| do. Gas-A.-G.. | 6⅔ | — | — | — |
| Siles. (V. ch. Fab) | 5 | 6 | 113,50 B | 113,00 B |
| Laurahütte .... | ½ | — | 98,50à8,80bzB | 99,00 bzB |
| Ver. Oelfabrik. | 4 | — | 88,00 bz | 87,25 bzG |

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

**Breslau,** 11. Mai. **Preise der Cerealien.** Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

| | gute höchst. ℳ | ₰ | gute niedr. ℳ | ₰ | mittlere höchst. ℳ | ₰ | mittlere niedr. ℳ | ₰ | gering. Waare höchst. ℳ | ₰ | gering. Waare niedr. ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weisser | 18 | 30 | 18 | 10 | 17 | 90 | 17 | 40 | 17 | 10 | 16 | 90 |
| Weizen, gelber | 18 | 20 | 18 | — | 17 | 50 | 17 | 30 | 17 | 10 | 16 | 90 |
| Roggen ....... | 12 | 10 | 11 | 80 | 11 | 50 | 11 | 20 | 11 | — | 10 | 70 |
| Gerste ....... | 13 | 50 | 13 | — | 12 | 50 | 11 | 50 | 11 | — | 10 | 50 |
| Hafer ........ | 11 | 60 | 11 | 40 | 11 | 10 | 10 | 90 | 10 | 70 | 10 | 40 |
| Erbsen ....... | 14 | 50 | 14 | — | 13 | 50 | 13 | — | 11 | 50 | 10 | 50 |

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

**Breslau,** 11. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogramm) höher, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Mai 124,00 bez. Gd., Mai-Juni 124,00 bez. Gd, Juni-Juli 125,50 — 127,00 — 126,50 — 126,00 bez. Br., Juli-August 128,00 Br. u. Gd., September-October 130,00 bez.

Hafer (per 1000 Kgr.) gk. 1000 Ctr., per Mai 113,00 Gd., Mai-Juni 113,00 Gd., Juni-Juli 115,00 Gd., Juli-August 119,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) still, gekündigt — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per Mai 46,00 Br., Mai-Juni 45,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, still, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, Mai 51,50 Br. 70er 32,00 bez. Gd., Mai-Juni 51,50 Br. 70er 32,00 bez. Gd., Juni-Juli 51,80 Gd., Juli-August 52,70 Gd., August-September 53,50 Br., September-October 54,00 Br.

Zink (per 50 Kilogramm) ohne Umsatz.

**Kündigungs-Preise** für den 12. Mai:
Roggen 124,00, Hafer 113,00, Rüböl 46,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 11. Mai: 50er 51,50, 70er 32,00 Mark.

**Magdeburg,** 11. Mai. **Zuckerbörse.**

| | 9. Mai. | 11. Mai. |
|---|---|---|
| Rendement Basis 92 pCt. ...... | 22,85 | 22,85 |
| Rendement Basis 88 pCt. ...... | 21,50—21,90 | 21,50—21,80 |
| Nachproducte Basis 75 pCt. .... | 16,20—18,30 | 16,20—18,30 |
| Brod-Raffinade ff. ........ | — | — |
| Brod-Raffinade f. ........ | 28,75 | 28,75 |
| Gem. Raffinade II. ........ | 26,75—28,00 | 26,75—28,00 |
| Gem. Melis I. ........ | 26,25 | 26,00 |

Tendenz am 11. Mai: Rohzucker sehr still. Raffinirte sehr still.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.